

Die Dorfzeitung von Teufen

# Tüüfner Poscht

März 2022  
27. Jahrgang | Nr. 2



Wir werden immer älter. Diese zusätzlichen Lebensjahre sind ein Geschenk, aber auch eine gesellschaftliche Herausforderung. Was es in Zukunft braucht, weiss Gesundheitsberater Guido Bartelt (Seite 7). Wie sich die Situation in der Pflege in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und wie es heute aussieht, erzählt Gaby Oezer (Leiterin Betreuung und Pflege) auf den Seiten 16 – 17. Foto: Diogo Soares Vaz

## Für das beste Alter

*Alpen Ring*

**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67  
www.gut-goldschmied.ch



**Tempo 30: Diese Zonen stehen als nächstes an**  
Seiten 8–9



**Bauspaziergang: Wie saniert die Gemeinde**  
Seiten 18–19



**Evelina Caviezel ist «Luustante» und Stylistin**  
Seite 27



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

## Prävention ist besser als Intervention

Regelmässige biologische Dentalprophylaxe ist die günstigste Versicherung!

- Mit einer gründlichen Mundhygiene, professionellen Zahnreinigung und zahnärztlichen Kontrolluntersuchungen lassen sich Zahnfleisch- oder Zahnprobleme vermeiden. Besonders vor und während der Schwangerschaft ist die Dentalhygiene wichtig für das Wohlergehen der Mutter und des Kindes. Weitere Informationen zu den Risiken von Parodontitis während der Schwangerschaft finden Sie auf unserer Homepage: [www.paracelsus.com](http://www.paracelsus.com)
- Hohe Qualität - zum kleinen Preis:  
Für den ganzen Monat März 2022 erhalten Sie eine Dentalprophylaxe in der Paracelsus Zahnklinik mit 30% Rabatt.

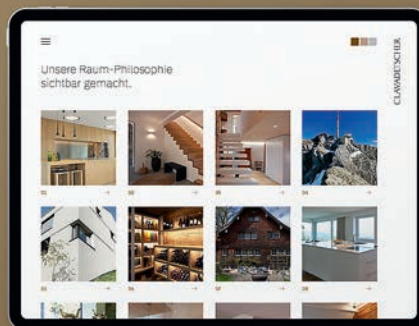
Anmeldung: Tel. +41 71 335 71 77 oder per E-Mail: [dent@paracelsus.com](mailto:dent@paracelsus.com)



## www ohne wenn und aber.

Erleben Sie viel Inspiration auf unserer brandneuen Website mit umfassender Projekt- und Bildergalerie.

Clavadetscher Schreinerei AG  
9055 Bühler AR  
Tel 071 222 69 32  
[clavadetscher-ag.ch](http://clavadetscher-ag.ch)



# CLAVADETSCHER

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, [timo.zuest@tposcht.ch](mailto:timo.zuest@tposcht.ch)

*Redaktion:* Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), [erika.preisig@tposcht.ch](mailto:erika.preisig@tposcht.ch); Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), [marlis.schaeppli@tposcht.ch](mailto:marlis.schaeppli@tposcht.ch); Sepp Zurmühle (SZ), [sepp.zurmuehle@tposcht.ch](mailto:sepp.zurmuehle@tposcht.ch); Mägi Walti-Keller (MW), [maegi.walti@tposcht.ch](mailto:maegi.walti@tposcht.ch); Felice Angehrn-Tobler (FA), [felice.angehrn@tposcht.ch](mailto:felice.angehrn@tposcht.ch);

Alexandra Grüter-Axthammer (AG), [alexandra.grueter@tposcht.ch](mailto:alexandra.grueter@tposcht.ch)  
*Agenda:* Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84. [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)  
*Inserate-Aannahme:* Claudia Looser-Egli, Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen, Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag), Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), [inserate@tposcht.ch](mailto:inserate@tposcht.ch)  
*Abonnements:* Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-, Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser oder via E-Mail an [abos@tposcht.ch](mailto:abos@tposcht.ch)  
*«Tüüfner Poscht» im Internet:* [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

*Druck und Ausrüstung:* Cavelti AG, Gossau  
*Redaktions- und Inserateschluss:* Ausgabe 3, April 2022: 15. März 2022  
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).  
*Auflage:* 4000 Exemplare  
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.  
*Trägerschaft:* Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

# Mit lautem Schnabel

Liebe Leserinnen und Leser

Rote Schrift auf weissem Grund und ein Cartoon-Buntspecht (Seite 38). Dazu eine Botschaft, die uns fast alle betrifft: «Gib dem Stau keine Chance.» Die Gestaltung des Inserats verfehlt ihre Wirkung nicht – es fällt auf. Geschaltet wurde es vom ASTRA. Es ist Teil einer gross angelegten Informationskampagne, die auf die Sanierungsarbeiten der Stadtautobahn aufmerksam machen soll. Das eigentliche Ziel von Fredi Vogl – so der «passende» Name des Spechts – ist aber ein anderes: Er will während der Stosszeiten so viele Fahrzeuge wie möglich von der Autobahn fernhalten. Denn bis voraussichtlich Ende 2023 wird es zwischen Sitterviadukt und Neudorf wegen der Bauarbeiten eng. Es drohen Staus und Ausweichfahrten durch die Stadt. Deshalb Fredis Tipp: «Meide die Stosszeiten auf der Stadtautobahn morgens und abends.»

Die Website (stadtautobahn.ch) ist übersichtlich, informativ und wartet mit spannenden Zahlen auf. 6 Jahre wird die Sanierung dauern und 550 Mio. Franken kosten, 10,4 Kilometer ist der betroffene Strassenabschnitt lang – ein Drittel davon liegt im Tunnel, rund 170 Mio. Fahrzeuge werden die Baustelle insgesamt passieren. Und die wichtigste Frage: «Warum muss der Verkehr reduziert werden?» Die Antwort ist simpel. Wegen der verringerten Kapazitäten der Autobahn braucht es während der Stosszeiten rund 10 Prozent weniger Verkehr, um den Kollaps zu verhindern. Klingt logisch. Und was tun ASTRA, Stadt und umliegende Gemeinden nun, um dieses Ziel zu erreichen? Sie führen Fredi Vogl ins Feld, machen aktives «Controlling» und setzen auf Eigenver-


antwortung. Mehr liegt laut Stadtregierung nicht drin: «Was sollen wir machen? Eine neue Strasse bauen?»

Man muss Politikern Verständnis entgegenbringen. Sie jonglieren zahlreiche Dossiers und was sie auch tun: Wirklich richtig ist es nie. Dass man da eher in Richtung Verwaltung statt Aktivismus neigt, ist nachvollziehbar. Trotzdem: Die Mobilität ist eine unserer grössten Herausforderungen. Und es gibt kaum eine schönere Steilvorlage als die Sanierung der Stadtautobahn inkl. Dauerstau für einen mutigen Pilotversuch. Nein, eine neue Strasse braucht es nicht. Aber vielleicht ein Bonus-System für Pendler, die auf das Auto verzichten oder Fahrgemeinschaften bilden? Ein «P+R» ausserhalb der Stadt (auf Teufner Boden?) mit gratis Elektro-Shuttles und E-Bikes? Eine innovative Verkehrsüberwachung für «Ausweichler»? Klar: Das sind unfertige Blitzgedanken. Vermutlich ist es auch kindisch zu hoffen, dass sie eine spürbare Wirkung entfalten. Aber mindestens würde die Ostschweiz damit ein Zeichen mit Signalwirkung setzen. Schaden würde ihr das kaum. Ausserdem: Wer «Fredi Vogl» als Botschafter wählt, beweist, dass er keine Berührungängste mit kindlicher Naivität hat.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und staufreies Pendeln

<b>SEITE VIER</b>		<b>BAUSPAZIERGANG</b>		<b>RÄTSEL</b>	31
Jo weleweg	4	Die Gemeinde als Bauherrin	18–19	<b>GEDENKEN / GRATULATIONEN</b>	33–35
<b>IM BILD</b>		 <b>AMTLICH</b>		<b>KIRCHEN</b>	36–37
Neue Sek: EG bald fertig	5	Rücktritt von Pascale Sigg	21	<b>SPORT</b>	39
<b>AKTUELL</b>		Baugesuche und Tempo 30	22–23	<b>DER MONAT</b>	
Wie altert Teufen?	7	<b>PANORAMA</b>		???	40
Tempo 30: Eine Übersicht	8–9	Neuer «Alter Zoll»	24–25	Den Eschen an den Kragen	41
Ja-Komitee für Tunnel gegründet	11	<b>TÜFFNER CHOPF</b>		Eine kinderfreundliche Gemeinde	43
Stand der Dinge beim Unteren Gremm	12	Evelina Caviezel	27	Skitage trotz Corona	44
Biohof als Gemeinschaftsprojekt	13	<b>GEWERBE</b>	29	<b>AUSBLICK</b>	45–47
10 Jahre Zeughaus	15	<b>GASTBEITRAG</b>		<b>DIE LETZTE</b>	48
<b>AUF EIN WORT</b>		Vögel füttern und KJAT-Programm	30		
30 Jahre Pflege in Teufen	16–17				

## Liebe Redaktion

Aufmerksame Leserinnen und Leser der Tüüfner Poscht wissen, dass mir auf meinen Touren immer wieder Gerüchte und Geschichten zugetragen werden, die ich eigentlich nicht glauben kann (oder will). Und dann und wann packt es mich, an dieser Stelle entsprechende Korrekturen zu veröffentlichen.

Es stimmt, dass Urs Spielmann, Teufens Finanzchef, bekennender Fan vom FC St.Gallen ist. An grün-weissen Haaren herbeigezogen ist hingegen, dass er mit einem grünen Strickschal, mit einem grünen Trikot, einer «FC SG-Uhr» am Arm und einem «FC SG-Cap» an den Gemeinderatssitzungen teilnimmt. Und korrigiert sei in diesem Zusammenhang auch, dass sich Kathrin Dörig, Teufens Madame Culture, an jenen Sitzungen jeweils mit gestreiftem Rock, seidenem Mieder, weisser Bluse und Taft-Schürze mit Dreieckstuch, also der ausserhohischen Festtagstracht, kleidet, und dies, weil sie Geschäftsführerin des Appenzellischen Volkskundemuseums in Stein geworden ist.

Es ist nicht zutreffend, dass Pierin Vincenz das Buch «111 mystische Orte in der

Schweiz, die man gesehen haben muss» geschrieben hat. Das war eine Frau, nämlich Monika Mansour. Und Oliver Schröter und nicht der ehemalige Raiffeisen-CEO war der Autor von «111 Orte für echte Männer, die man gesehen haben muss». Hingegen hat Pierin Vincenz bereits Recherchen betrieben für ein neues Werk mit dem Titel: «111 Nightclubs in der Schweiz, die man gesehen haben muss». Es ist ferner nicht korrekt, dass er als Berater von Raiffeisen Appenzell beigezogen wird. Raiffeisen schliesst in Nieder-teufen den Bankomat, weil «umfassende Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur» und namentlich bauliche Veränderungen für «passende Begegnungsräume mit der Kundschaft» getätigt werden sollen.

Auf der neuen Website der Gemeinde Teufen prangt in grossen Lettern der (offensichtlich neue) Slogan: «Hier trifft Moderne auf Tradition.» Und während vieler Winterwochen prangte darauf auch unübersehbar der Hinweis: «Freibad Teufen geschlossen.» Das erweckt den Eindruck, dass Teufen, als «Energistadt» und im Rahmen einer «nachhaltigen Energiepolitik», sein Freibad

stillgelegt hat. Das ist falsch. Es dürfte wohl im Sommer wieder offen sein.

Und arglistig ist schliesslich auch das Gerücht, dass in Teufen nebst dem SSZ ein ASZ entstehen soll. Zwar ist nebst Dekan Stefan Staub auch die neue, kürzlich eingesetzte Pfarreiseelsorgerin Franziska Heigl Armeeeseelsorgerin. Ein eigentliches Armeeeseelsorgezentrum ASZ aber ist nicht geplant. Hingegen scheint es zuzutreffen, dass die Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein für ihr Seelsorgeteam Militärdiensttauglichkeit voraussetzt.

Ihr (Gefreiter)  
Pöschtl Priisig



### Die Glosse:

*Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

## Auf dem Weg zum Paradies ...



*Prominenten in den Mund gelegt: Nach einer komplizierten Vorgeschichte und mit einem kniffligen Zweck hat die Heidi und Paul Guyer-Stiftung ihre Arbeit aufgenommen. Das Stiftungsvermögen beträgt rund 7 Mio. Franken. Dem Stiftungsrat gehören an (von links) Urs Spielmann, Reto Alther, Nadine Osterwalder, Monica Sittaro und Hans Höhener. Geschäftsführer ist Peter Rösler. Foto: tiz*



## Neue Sek: Bald wird es überirdisch

Erst im März wird das eigentliche Ausmass des neuen Sekundarschulhauses sichtbar. Denn das Loch, das derzeit im Boden unter dem «Haus Lindenhügel» klafft, ist deutlich kleiner als der eigentliche Grundriss des späteren Gebäudes. Das liegt daran, dass nicht die gesamte Fläche unterkellert ist. Aber: Das wird sich bald ändern. «Läuft alles nach Plan, können wir in den nächsten Wochen die Bodenplatte betonieren», sagt Bauleiter Sandro Preisig. Das soll in drei Etappen passieren. Nach deren Abschluss wird der eigentliche Grundriss des neuen Sekundarschulhaus er-

kennbar sein. Damit liegt die Baustelle weiterhin im Zeitplan: «Es gab die üblichen Überraschungen und Probleme bei Aushub und Tiefbau. Aber nichts, das uns allzu viel Zeit oder Geld gekostet hätte.»

### Eine Mini-Fassade

Inzwischen wurde auch das «Mock-Up» der Fassade aufgerichtet (Fotos unten). Dabei handelt es sich nicht um eine Miniatur-Version der Fassade, sondern um ein «Puzzle» verschiedener Elemente. Aber warum dieser Aufwand? «Diese Installation ist für den Bau-

meister sehr wertvoll. Damit können lange vor der definitiven Material-, Bearbeitungs- sowie Lack- und Farbwahl Fehler gefunden und behoben werden», sagt Martin Zoller, Leiter Hochbau bei der Gemeinde. Die Kosten – rund 15'000 Franken – würden sich so mindestens kompensieren lassen. Was das Betonfundament betrifft: Bis jetzt ist noch nicht klar, was damit nach Abschluss der Baustelle passieren wird. «Wenn sich eine Einsatzmöglichkeit findet, werden wir es behalten.»

Fotos: Sepp Zurmühle / tiz



WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
**RENOVIEREN**, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



**züst**

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.



**Zellreva** <sup>ZR</sup>

Treuhand & Revision

**071 780 08 20**



**Experte in Treuhand,  
Revision und Steuern.  
Regional verwurzelt.**

Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.  
Reto Zellweger

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch  
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Licht – Kraft – Telefon – EDV

**ELEKTRONEF AG**

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

JA zum Bahntunnel =

Investition in die Zukunft

Kontakt:  
**Teufen mit Zukunft**

teufenmitzukunft.ch

Entsorgung/Transporte

**STUDACH**

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

**SCHIESS**  
GERÜSTBAU

KOMPETENT  
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | www.schiessgerüstbau.ch

**MALERGESCHÄFT  
LOSER** GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturfloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19  
CH-9053 Teufen  
Telefon 071 333 41 04  
info@malergeschaeft-looser.ch

**www.malergeschaeft-looser.ch**

# Gute Ausgangslage fürs Älterwerden

**Guido Bartelt berät Kantone, Gemeinden und Institutionen im Gesundheits- und Heimwesen. Er war auch an der Erarbeitung der Teufner Altersstrategie beteiligt. Mit der TP spricht er über die Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung.**

*Herr Bartelt, wer sind die Kunden Ihres Beraterunternehmens «bbp»?*

Einerseits öffentliche Gemeinwesen wie Kantone oder Gemeinden. Sie unterstützen wir hauptsächlich bei Bedarfsplanungen oder Alterskonzepten. Aber wir machen auch direkte Beratungen von Institutionen wie Heimen oder Spitälern. Dort geht es um Ausrichtungs-, Betriebs- oder Effizienzfragen.

*Zum Thema: Werden wir als Bevölkerung wirklich immer älter?*

Ja. Aber bei dieser Frage gibt es zwei Aspekte zu betrachten. Der eine ist die Lebenserwartung. Sie steigt seit Jahren stetig an. Für die Jahrgänge 1981 ging man von 72,4 bzw. 79,2 (Frauen) Jahren aus. Seither ging es kontinuierlich aufwärts – bis auf Corona. Für den Jahrgang 2020 sind es 81 bzw. 85,1 Jahre.

*Nahm die Lebenserwartung wegen Corona ab?*

Ja, sie ging bei den Männern zwischen 2019 und 2020 um 0,9 und bei den Frauen um 0,5 Jahre zurück. Das ist der erste Rückgang seit 20 Jahren. Aber vermutlich handelt es sich dabei um eine statistische «Delle». In Zukunft ist damit zu rechnen, dass die Lebenserwartung weiter ansteigt.

*Und was ist der zweite Aspekt?*

Die Struktur der Bevölkerung. Sprich: Wie viele Prozent der Gesellschaft machen die einzelnen Altersgruppen aus? Diese Analyse ist für die Bedarfsplanung fast noch relevanter. Denn besonders in den kommenden Jahrzehnten bzw. bis 2040 wird es dort – auch aufgrund der Babyboomer-Generation – zu grossen Veränderungen kommen. Die Statistiker gehen davon aus, dass es gesamtschweizerisch von 2020 bis 2040 bei den 65+ zu einem Anstieg um 49 Prozent kommt und bei den 80+ sogar ein Plus von 83 Prozent zu verzeichnen sein wird.

*Gilt das auch für Teufen?*

Die Entwicklung geht in die gleiche Richtung. Aber der Anstieg wird hier nicht gleich



*Das Angebot in Teufen ist heute schon gut – trotzdem wird es in Zukunft noch mehr brauchen. Foto: tiz*

stark sein. Diese regionalen Unterschiede hängen mit den historischen Entwicklungen bzw. den grossen Wachstumsschritten einer Gemeinde zusammen. Teufen hat heute schon eine eher «ältere» Bevölkerung und es ist in den kommenden Jahren auch nicht mit einer bedeutenden Zu- oder Abwanderung zu rechnen. Letzteres kann beispielsweise in Dörfern oder Städten vorkommen, die einen grossen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund aufweisen. Sie ziehen nach der Pension oft zurück in die «alte» Heimat.

*Damit wären die numerischen Fragen nach dem Älterwerden beantwortet. Und was ist mit den qualitativen? Bleiben wir in Zukunft länger gesund?*

Auch hier wieder: Ja. Alle Daten, die in dieser Richtung gesammelt wurden, deuten darauf hin, dass wir im Alter in Zukunft weniger – oder später – Einschränkungen haben werden.

*Kann das den «Alters-Trend» kompensieren oder braucht es doch mehr Infrastruktur?*

Das ist eine ganz zentrale Frage, die wir im Rahmen der Altersstrategie behandelt haben. Klar ist, dass man im Zukunft wohl länger daheim bleibt bzw. mit dem Eintritt in ein Pflegeheim noch länger wartet. Der Bedarf an stationären Plätzen – pro 100 über 80-Jährige – wird wohl sogar etwas abnehmen. Aber: Es wird trotzdem mehr Infrastruktur brauchen. Aber eher im ambulanten Bereich, «Betreutes Wohnen» etc. Auch die Spitex wird weiter ausbauen müssen.

*Wie ist Teufens Ausgangslage?*

Die ist gut. Teufen verfügt heute über genügend stationäre Plätze, die Betreuungsqualität ist hoch, die Strukturen – mit den Heimen, der AWG, der regionalen Spitex, den weiteren Angeboten etc. – ist gut und vernünftig organisiert.

*Man spricht von der «Volkskrankheit Demenz». Wie sehr wird uns das in Zukunft beschäftigen?*

Die Demenz wird sicher ein grosses Thema. Und zwar nicht nur für die Gesundheitsinstitutionen. In Teufen ist man sich dieser Herausforderung bewusst – es bestehen auch entsprechende Wohnformen bzw. -gruppen. Aber es wird noch mehr brauchen. Insbesondere eine Information und Schulung der Bevölkerung. Mit Demenz umzugehen, ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Teufen muss ein demenzfreundliches Dorf werden. *tiz*

## Die Altersstrategie

In den vergangenen zwei Jahren hat Teufen (Arbeitsgruppe Altersstrategie) in Zusammenarbeit mit der «rgb consulting» und Gesundheits- bzw. Heimberater Guido Bartelt eine Altersstrategie erarbeitet. Sie gibt Antworten auf die Frage: Wie entwickelt sich die Teufner Bevölkerung bis 2040 demographisch? Und was braucht es, um diesen Veränderungen gerecht zu werden? Die Strategie liefert die Grundlage für die Ausarbeitung zukünftiger, konkreter Massnahmen. Die Resultate wurden am 26. Februar öffentlich vorgestellt: Mehr dazu lesen Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch).

# Das Tempo machen



Ziel der Gemeinde ist die Einführung von 18 Tempo-30-Zonen im Dorf – vier davon bestehen bereits. Der Fokus liegt derzeit auf weiteren vier im Dorfkern. Fotos: tiz

**Der Startschuss fiel bereits im Jahr 2012: Damals verabschiedete der Gemeinderat das Verkehrskonzept, das für Teufen auch diverse Tempo-30-Zonen vorsieht (Neuaufgabe 2019). Ganze 18 sind es insgesamt; vier bestehen bereits. Ende 2020 startete die Gemeinde eine Informationsoffensive – es sollte endlich vorwärts gehen. Wie ist der Stand heute? Und was soll 2022 noch passieren? Eine Übersicht der laufenden Projekte.**

## Gebiet Bächli

Trotz Einsprachen, die im Dialog bereinigt werden konnten, liegt die Baubewilligung für die am 3. August 2021 aufgelegte Tempo 30-Zone Bächli inzwischen vor. Nun fehlt bloss noch der Frühling: «Sobald die Temperaturen stimmen, werden die noch nötigen baulichen Massnahmen für die Zoneneinführung erstellt und der noch fehlende Deckbelag eingebaut. Dann folgen die Signalisierungen und Markierungen für die Tempo-30-Zone», sagt Urs Kellenberger, Leiter Infrastruktur und Werkbetriebe. Ziel ist die Einführung der Zone bis im Sommer.

## Alte Speicherstrasse

Die hier geplante Zone beginnt bei der Abzweigung der Alten Speicherstrasse von der

Speicherstrasse und zieht sich bis ans Ende des «Quartiers» hinter dem Bucker-Museum. Die Einführung des neuen Tempo-Regimes war ursprünglich von den Anwohnenden initiiert worden – das Projekt lag auch schon im Jahr 2020 auf. Dass die Umsetzung bis jetzt noch nicht erfolgt ist, hat mit Einsprachen zu tun. Davon waren gleich mehrere eingegangen. Inzwischen ist die Feststellung des Sachverhalts abgeschlossen, nun befasst sich der Gemeinderat mit dem Dossier.

## Zeughaus- und Landhausstrasse

Diese Zone trägt den internen Arbeitstitel «Gebiet 14». Dazu gehören sowohl Zeughaus- und Landhausstrasse als auch der Bleichweg. Beim Bleichweg handelt es sich um eine Privatstrasse, auf der die Gemeinde das Wegrecht hat. «Wir sind froh, dass die Besitzer der Einführung einer durchgehenden Zone zugestimmt haben. Je einheitlicher das Tempo-Regime ist, desto besser für die Verkehrsteilnehmenden und die Sicherheit», so Urs Kellenberger. Der Einführung einer neuen Tempo-30-Zone geht immer die Erstellung eines Verkehrsgutachtens – in Absprache mit der Kantonspolizei – voraus (siehe Kasten). Ein solches besteht für das «Gebiet 14» zwar bereits, aufgrund der teilweisen Neugestaltung der Zeughausstrasse wird es derzeit aber noch einmal angepasst. Nächste Schritte

sind das Einholen der Zustimmung der Kantonspolizei, eine Infoveranstaltung und die Auflage des Projekts. Das grosse Ziel hier ist die Einführung der Zone vor der Eröffnung des neuen Sekundarschulhauses im Sommer 2023.

## Göbsi und Schlatterlehn

Auch hinunter zum Freibad sollen Autos in Zukunft mit Tempo 30 unterwegs sein. Die für dieses Gebiet angedachte Zone startet bei der Bühlerstrasse, zieht sich auf der einen Seite bis hinter die Badi und auf der anderen Seite auf der Goldbrugg bzw. Schlatterlehn bis zum Ende des «dichteren» Siedlungsgebiets. «Diese Zone macht natürlich wegen des Freibadbetriebs viel Sinn. Aber auch wegen der geplanten Überbauung im Sammelbüel. Damit kann die Verkehrssituation insgesamt beruhigt werden.» Der Zeithorizont sieht hier ähnlich aus wie beim «Gebiet 14»: Die Infoveranstaltung ist für den Frühling geplant, die Auflage soll noch heuer erfolgen. Ohne Einsprachen wäre die Einführung noch in diesem Jahr möglich. tiz

Hinweis: Weiter Informationen – inklusive ausführlicher Erklärungsvideos – finden Sie auf [tposcht.ch](http://tposcht.ch). Suchen Sie nach «Tempo 30 Dossier».





In Niedereufen bestehen bereits grossräumige Tempo-30-Zonen. Nun sollen im Dorf weitere folgen.

## Die Einsprachen

**Bei der Planung einer Tempo-30-Zone spielen Einsprachen oft eine grosse Rolle. Woran liegt das? Und welche Argumente werden geltend gemacht?**

Die Planung einer Tempo-30-Zone auf einer Gemeindestrasse folgt einem klar definierten Vorgehen: Für das Gebiet (gestützt auf Verkehrskonzept und Richtplan) wird ein Verkehrsgutachten in Absprache und mit abschliessender Bewilligung durch die Kantonspolizei erstellt.

Es macht Aussagen zu Verkehrsmengen, Geschwindigkeiten, Unfallgeschehen, Nutzungsstruktur, Schwachstellen und Sicherheitsdefiziten im entsprechenden Quartier und welche Massnahmen für die Einführung einer Tempo-30-Zone nötig wären. Auf dieser Basis wird das Auflageprojekt ausgearbeitet.

Meist sind nebst neuen Signalisationen nur kleine bauliche Anpassungen wie Fahrbahnverengungen nötig. Die Auflage erfolgt in Teufen immer erst nach einer Infoveranstaltung. Einzige unbekannte Grösse in diesem Ablauf: die Einsprachen.

«Da es sich um ein Verkehrsprojekt handelt, ist fast jede Einsprache berechtigt. Wie viele es gibt, ist deshalb jeweils schwer abzuschätzen. Manchmal kommen sie auch ganz unerwartet», sagt Urs Kellenberger. Häufigste Themen der Einsprachen: Fahrzeitverlust oder bauliche Massnahmen. «Zu ersterem muss man sagen, dass der rechnerische Zeitverlust über eine Strecke von 100 m, bei 30 statt 50 km/h ca. 5 Sekunden beträgt. Private Bedürfnisse bei Ein- und Ausfahrten sowie den Winterdienst beziehen wir natürlich in die Planung mit ein.»

## Petition: Tempo 30 im Dorfkern?

Die Petition trägt den umfassenden Titel «Tempo 30 in Teufen AR». Und genau das will sie auch: eine umfassende Lösung. Ziel der Petitionäre ist ein durchgehendes Tempo-30-Regime im Dorfkern – unter Einbezug der Kantons- bzw. Hauptstrasse. Eingereicht wurde sie mit 354 Unterschriften am 6. Juli 2021. Inzwischen hat sich der Gemeinderat mit der Petition auseinandergesetzt und eine Antwort formuliert. Im Grundsatz befürwortet er das Anliegen. Er schreibt unter anderem: «Die Petition wird begrüsst. Mit der Einführung von Tempo-30 auf zusätzlichen Strassen im Gemeindegebiet von Teufen kann den Zielen des Agglomerationsprogramms, des Verkehrskonzepts aus dem Jahr 2019 und des in Überarbeitung befindenden Richtplans entsprochen werden. Tempo 30 fördert die Verkehrssicherheit und reduziert die Emissionen. Weiter werden durch Tempo 30 der Fuss- und Veloverkehr gefördert und die angestrebte Verlagerung auf die nachhaltigen Verkehrsträger unterstützt. Die Lebensqualität soll insbesondere im Dorfkern und in den verschiedenen Wohnquartieren mittels Verkehrsberuhigungsmassnahmen erhöht werden.» Bezüglich des Vorgehens zu Erreichung dieser «Ideal-Situation» verweist der Gemeinderat einerseits auf die laufenden Projekte in den Quartieren bzw. Gemeindestrassen als auch auf die Ortsdurchfahrt. Dieses konkrete Bauprojekt – inklusive Gestaltung des Dorfkerns – beinhaltet auch die Einführung von Tempo 30 auf der Hauptstrasse. Ausserdem spricht sich der Gemeinderat auch für eine Prüfung der Erweiterung des Temporegimes auf das Gebiet Ebni, Bahnhofkreisel und Speicherstrasse aus.

Die vollständige Petitionsantwort lesen Sie auf Seite 23





## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
Zahnärztliche Chirurgie  
Dentalhygiene  
Alterszahnmedizin  
Ästhetische Zahnmedizin  
Implantologie  
Kinderzahnmedizin  
Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40  
[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

**Verkaufen Sie Ihr Auto?  
Ich bin interessiert.  
T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

Hisham Kurdi  
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsli

**JA zum Bahntunnel =**

**Mehr Dorfqualität**

Kernbau  
**Teufen mit Zukunft**

[teufenmitzukunft.ch](http://teufenmitzukunft.ch)



**WIR HABEN  
DEN RICHTIGEN  
INSEKTENSCHUTZ  
FÜR IHR ZUHAUSE**



**MK Holzbau GmbH**

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen  
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Insekteschutz/Lichtschachtabdeckung

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)

**WIRTH**  
DIE GEBÄUDETECHNIKER



**Es ist unser  
Traum-Bad  
geworden,  
einfach super!**

HANDWERK NEU GLÄBT.

24h Pikettdienst T 071 243 30 80  
[wirth-gebaeudetechnik.ch](http://wirth-gebaeudetechnik.ch)

## Im Namen des Tunnels

**Am 15. Mai stimmt Teufen zum nächsten Mal über das Thema Ortsdurchfahrt ab. Dieses Mal geht es um die Frage: Will das Dorf einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel? Ein Ja wäre ein Auftrag an den Gemeinderat, diesen Ansatz weiterzuverfolgen – und ein entsprechendes Projekt zu forcieren. Ursprung der Abstimmung war eine Initiative der «IG Tüüfner Engpass». Rund drei Monate vor dem Urnengang hat sich nun bereits ein Ja-Komitee gebildet.**

«Wir wollen den Rahmen noch einmal öffnen – unabhängig von IG, Gewerbe-Ausschuss oder politischen Parteien. Beim Komitee geht es allein um das Thema Abstimmung.» Heinz Rusch hatte mit dem Anruf der Tüüfner Poscht gerechnet. Kurz nach dem Versand der Medienmitteilung zur Gründung des Ja-Komitees mit dem klingenden Namen «Teufen mit Zukunft» beantworten er und Barbara Fischer bereits die Fragen der Dorfzeitung. «Jemand muss diese Aufgabe übernehmen und sich ‹hinstellen›. Mir ist dieses Thema wichtig genug dafür», sagt sie. Die beiden bilden das Präsidium des Ja-Komitees. Während sich Heinz Rusch (Coiffure Tonio) bereits im «Ausschuss Gewerbe Dorf» für eine Tunnellösung stark gemacht hatte, ist Barbara Fischer ein «neues Gesicht» in der ODT-Diskussion. Sie arbeitet als Lehrerin und Heilpädagogin in Stein, wohnt aber in Niederteufen. Mit der Dorfdurchfahrt beschäftigt sie sich seit Jahren. «Ich hatte schon 2015 auf ein Ja gehofft. Mit dem Aktivwerden der IG habe ich mich nun wieder intensiver mit der Situation beschäftigt.» Für sie und Heinz Rusch ist klar: Ein Tunnel macht das Zentrum sicherer und schafft die Grundlage für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Dorfkerns.

### Pro-Tunnel Stimmung

Auch im Coiffure-Geschäft von Heinz Rusch ist die Teufner Verkehrssituation immer wieder Thema. «Das betrifft nicht nur unser Dorf – bis nach Appenzell wird darüber diskutiert.» Und der Tenor? «Die meisten denken, es müsse doch ein Tunnel her. Aber viele, besonders die Teufner, sind mit ihrer Meinung eher zurückhaltend.» Diese Einschätzung bestätigt Barbara Fischer. Besonders neu zugezogenen Eltern sei die Bahn im Dorf ein Kummer. «Ich höre oft, dass sie sich Sorgen um ihre Kinder



Heinz Rusch und Barbara Fischer haben das Präsidium des Ja-Komitees inne. Foto: tiz

machen, die auf dem Schulweg die Bahnlinie queren müssen.» Sie kann das gut nachvollziehen. Ihre Kinder sind zwar mittlerweile erwachsen, früher haben sie aber ähnliche Gedanken geplagt. Aber was ist mit dem Autoverkehr? Auch hier sind sich die beiden einig: Ideal wäre, Autos und Bahn müssten nicht durchs Dorf. Aber momentan ist das nicht möglich. Drum: «Wenn wir wenigstens den Zug im Tunnel haben, ist das schonmal etwas.» Bezüglich der massiven Mehrkosten für das Tunnelprojekt, den baulichen Herausforderungen und der fehlenden Bereitschaft von Kanton und Appenzeller Bahnen, ein Tunnelprojekt zu unterstützen, stellen sich die beiden auf den gleichen Standpunkt wie die IG Tüüfner Engpass: «Teufen kann sich so ein Projekt gut leisten. Und von Kanton und Bahn dürfen wir uns nicht einschüchtern lassen. Die lokalen Interessen sind bei so einem Infrastrukturprojekt ebenfalls hoch zu gewichten.»

### Die IG ist Geschäftsstelle

Es ist kein Zufall, dass die Medienmitteilung des Ja-Komitees denen der IG Tüüfner Engpass ähnelt. Sie stammt aus der gleichen «Feder». Die IG fungiert als Geschäftsstelle des Komitees und bleibt auch in den Mona-

ten vor der Abstimmung das Schaltzentrum der Tunnel-Bewegung. «Das Komitee haben wir in erster Linie für die Namensammlung der Befürworter gegründet. Wir wollen allen eine Chance geben, öffentlich für ein Ja einzustehen», sagt Heinz Rusch. Damit will diese neue Gruppierung eine hemmende

*«Jemand muss diese Aufgabe übernehmen und sich ‹hinstellen›. Mir ist dieses Thema wichtig genug dafür.»*

Barbara Fischer, Co-Präsidentin Ja-Komitee

Lücke zwischen Gewerbe, IG und Parteien schliessen – so ganz war man sich bisher selten einer Meinung. Das lag einerseits an der teilweise «forschen» Art der IG Tüüfner Engpass. Aber auch an der Tatsache, dass in den Vorständen der jeweiligen Organisationen oft kein Konsens bei der Tunnel- bzw. ODT-Frage herrscht. «Ob er Teil des Komitees wird, kann nun jede und jeder für sich entscheiden. Wie ich das getan habe», sagt Barbara Fischer. tiz

## Durch die Mitte

**Nach der Ablehnung des Gestaltungsplans Unteres Gremm an der Urne im Frühjahr 2019 mussten die Planer von «Mettler2Invest» noch einmal über die Bücher. Auf dem Papier steht das neue Projekt inzwischen. Das Prüfungs- und Bewilligungsverfahren des Sondernutzungsplans kann aber noch nicht eingeleitet werden. Der Grund: Die Zufahrtsfrage ist weiter ungeklärt.**

Es waren 1294 Stimmzettel. Am 10. Februar 2019 verwarf das Teufner Stimmvolk den Überbauungs- bzw. Sondernutzungsplan für das Untere Gremm an der Urne. 1294 Nein-standen 903 Ja-Stimmen gegenüber. Auslöser der Abstimmung war ein Referendum gewesen. Die Gegner des Projekts hatten mehrere Kritikpunkte ins Feld geführt. Klar ist aber auch: Das «Nein» vom 10. Februar ist nicht per se auf die Diskussion rund um die Projektqualität zurückzuführen. Vielen Teufnerinnen und Teufnern steckte die «Baumfällaktion» im ehemaligen Thürerpark vom Frühjahr 2014 noch in den Knochen. CEO von «Mettler2Invest» und Besitzer der Bauparzelle, Peter Mettler, sagte deshalb nach der Abstimmung zur TP: «Die Rodung war rechtens, der Zeitpunkt ein Fehler. Deshalb haben wir uns auch entschuldigt.» Für ihn war aber schon im März 2019 klar, dass man die Entwicklung der rund 14'600 Quadratmeter grossen Bauparzelle (13'181 m<sup>2</sup> in W2b / 1477 m<sup>2</sup> in K3) nicht aus den Händen geben will. Stattdessen ging «Mettler2Invest» noch einmal über die Bücher, stimmte die Planung mit den Initianten des damaligen Referendums ab und erarbeitete ein komplett neues Projekt.

### Verkehr über die Post

Das Untere Gremm hat diverser Vorteile. Es liegt äusserst zentral, die Hanglage ermöglicht den Bau einer Tiefgarage und das «Überblicken» der Bauten und es befindet sich im steuergünstigen und attraktiven Teufen. Aber die Planer haben auch einige Herausforderungen zu bewältigen. Zum Beispiel die Zufahrt. Für das Gebiet wurde bisher kein rechtsgültiger Sondernutzungsplan erlassen. Die Erschliessung müsste laut Richtplan also eigentlich über die Krankenhausstrasse erfolgen. «Wir wollen die zusätzliche Verkehrsbelastung für das Dorf bzw. das Quartier aber so klein wie möglich halten. Deshalb versuchen wir, den Grossteil des Verkehrs über die



Die Planer von «Mettler2Invest» schlagen vor, den Verkehr über die Postliegenschaft zu leiten. Foto: tiz

Postliegenschaft zu leiten», sagt Roland Ebnetter von «Mettler2Invest». Auch die Gemeinde favorisiert eine Lösung mit möglichst wenig zusätzlichen Autos auf der Krankenhausstrasse: «Ausserdem wäre die Situation beim Einbiegen in die Speicher- bzw. Kantonsstrasse nicht optimal», sagt Florin Scherrer, Leiter Bau und Planung. Schon für das erste Projekt hätte deshalb die Post-Liegenschaft – falls möglich – als Tiefgaragen-Zufahrt genutzt werden sollen. Nur abgefahren wäre der Verkehr dann wieder über die Krankenhausstrasse.

Der neue Sondernutzungsplan geht nun sogar noch einen Schritt weiter: Die Zu- und Abfahrt der Tiefgarage für die «unteren» sechs Häuser würde über die Post-Liegenschaft erfolgen. Lediglich die Bewohnenden der oberen drei Häuser (9 insgesamt) müssten die Krankenhausstrasse für die Zu- und Abfahrt nutzen. Einzig der Besucher-, Notfall und Lieferverkehr käme über Gremmstrasse. «Das wäre verkehrstechnisch natürlich eine perfekte Lösung. Gleichzeitig müssen wir aber auch sagen: Beim aktuellen Projekt ist es nun gar nicht mehr anders möglich. Grund ist, dass wir aufgrund des geforderten Gefälles eine längere Strasse mit einer Schlaufe im Quartier planen mussten. So überschreiten wird die Steigungswinkel nicht», erklärt Roland Ebnetter. Für die Realisierung dieses ambitionierten Plans braucht «Mettler2Invest» nicht nur das Einverständnis der Gemeinde, sondern auch das der Post und des Kantons.

Ersteres ist rechtlich schon abgesichert. Letzteres ist an den Bau des Kreisels geknüpft.

### Hängige Einsprachen

Eigentlich hätte der Bahnhofskreisel schon längst gebaut sein sollen. Aufgelegt wurden die Pläne bereits im Spätsommer 2017. Die Projektverantwortlichen, Kanton und AB, können allerdings nicht wie geplant vorwärts machen. Das Problem sind Einsprachen. Worum es genau geht, will Kantonsingenieur Urban Keller nicht in der Öffentlichkeit diskutieren. Aber: «Weder Kanton noch Bahn haben vor, das Verfahren zu stoppen. Kritisch ist einzig die Zeitachse.» Auch die Tunnel-Abstimmung im Mai habe keinen Einfluss auf das Vorgehen – der Kreisel würde sowieso weitergeplant bzw. dessen Umsetzung forciert. Aber bevor nicht klar ist, wie es mit der Bahnhofskreuzung weitergeht, wird der neue Sondernutzungsplan für das Untere Gremm kaum geprüft und erlassen.

Die Tunnel-Abstimmung hat allerdings sehr wohl Einfluss auf die Bebauung des Unteren Gremms. Denn falls es tatsächlich zu Bohrungen unterhalb dieser Liegenschaft kommen sollte, könnten zusätzliche Sicherungsmassnahmen nötig werden. So oder so: «Mettler2Invest» wird sich weiter in Geduld üben müssen – auch wenn der erste Planungsworkshop mittlerweile acht Jahre her ist. «Wir hoffen vor allem, dass wir nicht noch einmal mehrere 100'000 Franken in eine komplette Umplanung investieren müssen», so Roland Ebnetter. tiz

# Ein nachhaltiger Kindheitstraum

Alexandra Grüter-Axthammer

**In Niederteufen entsteht ein visionärer Landwirtschaftsbetrieb. Die Betriebsleitenden Thomas Roth und Anne Rosochatius bieten ab Mai ihre Produkte an und die Möglichkeit, sich solidarisch und partizipativ einzubringen.**

Neugierig gucken einige Lämmlein aus dem Laufstall und nähern sich vorsichtig. «Es sind zwei Herden Mutterschafe der Rasse Spiegelschaf. Insgesamt 160 Mutterschafe und einige Lämmer», sagt Anne Rosochatius. «Es ist eine robuste, fruchtbare Landrasse, die von ProSpecieRara als gefährdete Nutztierart gefördert wird.» Anne Rosochatius und Thomas Roth bewirtschaften den Bio-Landwirtschaftsbetrieb im Battenhaus gemeinsam. Die Tiere ernähren sich ausschliesslich von gewachsenem Raufutter der eigenen Böden wie Gras, Heu und Silage. Während der ganzen Vegetationsperiode weiden die Tiere auf den Betriebsflächen in der Gemeinde. Im Folientunnel nebenan sind Rüebli gesät und mit einem Vlies zugedeckt – noch ist nichts zu sehen. Der Folientunnel hat keine festen Fundamente und wird nicht beheizt.

Ein Stück weiter die Strasse hinauf sind die Böden vorbereitet für das Anlegen weiterer Tunnels. Etwa für das Pflanzen von Tomaten und Peperoni. «Das ist eine wunderbar warme Lage, an diesem leicht geneigten Hang Richtung Säntis», freut sich Thomas Roth. Vorab hätten sie Proben untersuchen lassen. «So wissen wir, wie der Boden zusammengesetzt ist und wie hoch der Humusgehalt ist.» Es sei auch wichtig zu wissen, wie viele Reservestoffe in den Böden vorhanden sind, damit eine organische Düngung gezielt erfolgen könne. Auf chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel würden sie ganz verzichten, das sei ein Teil ihrer Philosophie. Die Bewirtschaftung soll möglichst schonend sein, so würde etwa die Erde nicht umgepflügt, sondern lediglich oberflächlich bearbeitet. Weitere Elemente aus Permakultur und Agroforst werden in nächster Zeit auf dem Betrieb umgesetzt. Bereits warten rund sechzig Hochstammobstbäume auf ihre Pflanzung.

## Gemüse und mehr

Seit rund drei Jahren bereitet sich der 49-jährige Thomas Roth auf diesen Schritt vor. An



Die Geschäftspartner Anne Rosochatius und Thomas Roth führen den Biohof im Battenhaus. Foto: aga

fang 2020 übernahm er Haus und Eigenland von seinem Götti Sepp Signer. Als Nachfolger von Hans Mösli konnte er ab Januar 2022 grosse Landflächen in Niederteufen pachten. «Es ist ein Kindheitstraum, diesen Hof zu führen», sagt er. Er habe bereits als Kind viele Stunden hier bei den Grosseltern und bei seinem Götti verbracht. Aufgewachsen ist er in Schwellbrunn – nicht auf einem

*«Je mehr Leute sich einbringen, desto mehr Ideen entstehen.»*

Thomas Roth

Landwirtschaftsbetrieb. Trotzdem absolvierte er die landwirtschaftliche Schule und legte später die Meisterprüfung mit dem Schwerpunkt Obst- und Gemüsebau ab. «Da ich keinen eigenen Betrieb hatte, bildete ich mich im sozialen Bereich und im Management weiter.» Er arbeitete im Strafvollzug und seit einigen Jahren in den Gärtnereien der Stiftung zur Palme in Pfäffikon, Zürich, die Lebens- und Arbeitsräume für Menschen mit Beeinträchtigung bietet. Anne Rosochatius stammt ursprünglich aus Berlin und verbrachte in ihrer Kindheit und Jugend viel Zeit auf einem Bergbetrieb im Südtirol. Seither hat sie die Vision vom eigenen Hof. Die 29-Jährige absolvierte die landwirtschaftliche Schule in der Schweiz

und studierte Agronomie an der HAFL. «Während der Ausbildung und an diversen Arbeitsplätzen war ich in verschiedenen Bereichen der Tierhaltung tätig.» Durch die Arbeit, ebenfalls in der Stiftung zur Palme, sammelte sie Erfahrungen im Gemüsebau- und Kräuteraanbau. So ergänzen sich die zwei optimal. Die beiden sind Geschäftspartner. Sie teilen sich die Aufgaben auf dem Battenhof und arbeiten beide weiterhin im Teilpensum in der Stiftung zur Palme.

## Vernetzung und Abos

Ab Mai können bereits Kräuter, Salate und Gemüse geerntet werden. Für die Kunden bieten sich diverse Abo-Möglichkeiten. Vom Mini-Gemüseabo bis zum Jahres-Genussabo steht ein umfangreiches Angebot zur Auswahl. Wer mag, nutzt die Gelegenheit, um das Paket direkt abzuholen oder lässt es sich für einen Aufpreis nach Hause liefern. Der Kauf eines Abos ist Vertrauenssache und bedeutet auch Solidarität gegenüber dem Betrieb, sagen die beiden. Es gehe nicht nur um den Verkauf von Gemüse. «Wir werden Veranstaltungen und Aktionstage auf dem Hof anbieten und möchten im Austausch sein mit den Kundinnen und Kunden. Je mehr Leute sich einbringen und vernetzen, umso mehr Ideen entstehen.» Thomas Roth und Anne Rosochatius sind überzeugt, dass dies das Wachstum in jeder Hinsicht fördern wird.

[www.battenhof.ch](http://www.battenhof.ch)



**WIR PFLEGEN UND  
VEREDELN TEPPICHE**

Knecht GmbH  
Lochmühlestrasse 5  
Postfach 123 | 9056 Gais  
T 071 344 12 05  
F 071 344 39 43  
info@knecht-gmbh.ch  
www.knecht-gmbh.ch

## Was kostet eine Teppichreinigung?

Die Preise für eine professionelle Teppichreinigung werden in Quadratmetern berechnet. Die Kosten belaufen sich je nach Teppichart und Material zwischen CHF 49.00 und CHF 99.00 pro Quadratmeter. Hinzu kommen allfällige extra Behandlungen wie zum Beispiel: Mottenschutz, Geruchsentfernung, Urinbehandlung und Fleckenschutz oder Reparaturen jeglicher Art.

Wir haben fünf verschiedene Reinigungsstarife. Je nach Teppichart und Material können die Teppiche den Tarifen zugeordnet werden. Die meisten Teppiche können der zweiten Kategorie «Grober Teppich bis 250 000 Kn/m<sup>2</sup>» zugeordnet werden. Wenn Sie sich unsicher sind, was für ein Teppich Sie haben oder aus welchem Material Ihr Teppich besteht, helfen wir Ihnen gerne weiter. Erfahren Sie anhand folgenden Preisbeispielen, was eine Teppichreinigung kostet.

### **CHF 49.00/m<sup>2</sup> – Kelim, Handwebteppich**

Beispiel: Teppichgrösse 2.00 × 3.00 m,  
Gesamttotal CHF 294.00

### **CHF 59.00/m<sup>2</sup> – Grober Teppich bis 250 000 kn/m<sup>2</sup>**

Beispiel: Teppichgrösse 2.50 × 3.50 m,  
Gesamttotal CHF 516.25

### **CHF 69.00/m<sup>2</sup> – Feiner Teppich ab 250'000 kn / m<sup>2</sup>**

Beispiel: Teppichgrösse 1.70 × 2.40 m,  
Gesamttotal CHF 281.50

### **CHF 89.00/m<sup>2</sup> – Handtuft – Hochflor und Designerteppich**

Beispiel: Teppichgrösse 2.00 × 2.00 m,  
Gesamttotal CHF 356.00

### **CHF 99.00/m<sup>2</sup> – Seidenteppich, Kunstseidenteppich**

Beispiel: Teppichgrösse 1.20 × 1.80 m,  
Gesamttotal CHF 213.85

Wir empfehlen Ihnen unseren Preisrechner. Mit diesem praktischen Tool können Sie sich einfach und schnell ein erstes Bild machen. Sie können auch direkt online eine Offerte verlangen. Besuchen Sie unsere Website:  
[www.knecht-gmbh.ch](http://www.knecht-gmbh.ch)

Hier können Sie auch unsere aktuelle  
Preisliste herunterladen.



## Vorbereitungen für «Z-Day» laufen



Das Zeughaus feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Start der dreiteiligen Festivitäten ist bereits am 20. März. Foto: tiz

**Seit drei Wochen hängen in Teufen geheimnisvolle Plakate. Wofür steht das «1xx»? Das weiss Zeughaus-Kurator Ueli Vogt.**

*Herr Vogt, gleich zur Sache: Was wird da «angeteasert»?*

Wer genau hinschaut, sieht es: das 10-jährige Jubiläum des Zeughaus. Das «1xx» steht für zehn Jahre Wirbeln und Laborieren.

*Wann wurde eröffnet?*

Am 12. Juni 2012. Das war sozusagen der «Z-Day». Dieses Datum kann ich mir besser merken als manch einen Geburtstag aus meinem Umfeld (lacht).

*Erinnern Sie sich auch noch an Ihren ersten Tag im Zeughaus?*

Ja, damals war das Haus allerdings noch eine Baustelle. Ich war erstaunt darüber, wie gross das Gebäude ist. Ich weiss aber auch noch gut, was mir durch den Kopf ging, als ich zum ersten Mal vom Bahnhof zum Zeughaus lief: Wann werden mich die «Teufner» im Dorf wohl erkennen?

*Und wann war es so weit?*

Das kann ich nicht mehr so genau sagen. Vielleicht nach rund fünf Jahren? Auf jeden Fall gab es dann plötzlich Situationen, in denen mich jemand Unbekanntes mit «Herr Vogt» ansprach. Da dachte ich: Jetzt gehörst du dazu (lacht).

*Das Zeughaus hat ein spannendes Konzept: Oben die Dauerausstellung zu Grubenmann, unten eine Art «Kulturlabor». Ist das nach wie vor der richtige Ansatz?*

Ich bin der Meinung, diese Strategie ist nach wie vor stimmig. Die Dauerausstellung zu Grubenmann bzw. Architektur und Holzbau ist ein Identifikations-Merkmal. Das «Labor» darunter bietet Raum für Experimente. Diese Mischung hilft, das zu erreichen, was von Anfang an mein Ziel war: Die Menschen «gwundrig» zu machen.

*Und hat ein solches Kulturhaus in der «Agglomeration» auch eine Zukunft?*

Davon bin ich überzeugt. Das Zeughaus wird auch in den kommenden Jahren aus dem Vollen schöpfen können. Die angesprochene Strategie bietet sehr viel Raum für permanentes Ausprobieren. Und klar: Mehr Besuchende wären immer schön. Aber ich denke, wir haben in den vergangenen Jahren schon das Interesse vieler Menschen im und um das Appenzellerland geweckt – trotz der eher zurückhaltenden Art der «Appenzeller». Und im Vergleich zur Anfangsphase spüre ich heute kaum noch Skepsis gegenüber dem «Zeughaus» als Ganzes bzw. als Kulturinstitution.

*Heuer wird also das 10-Jährige gefeiert. Da gibt es doch sicher ein passendes Programm.*

Selbstverständlich. Der Startschuss der dreiteiligen Veranstaltungsreihe fällt bereits am **20. März** mit der Vernissage der «Wun-

derkammer». Dafür habe ich diverse befreundeten Museen um eine Leihgabe von Stücken gebeten, die sie sonst nicht wirklich ausstellen können. Das Resultat ist eine herrliche Sammlung von spannenden und teils kuriosen Objekten.

*Und das zweite Kapitel?*

Das folgt **im Mai**. Dabei geht es um den eigentlichen Bau des Zeughauses. Das Programm lehnt sich an die Baukommissions-Sitzungen an, die damals stattfanden. Es ist eine Reflektion aber auch ein Vorwärtsschauen.

*Der «Z-Day» wird dann hoffentlich der Höhepunkt.*

Natürlich (lacht). Wir begehen ihn mit einem «Florilegium» bzw. einer Blütenlese, die am **12. Juni** eröffnet wird. Gezeigt wird eine Sammelausstellung als Querschnitt der vergangenen 10 Jahre – mit einem Ausblick in eine mögliche Zukunft. Das Ganze soll auch mit einer entsprechenden Publikation begleitet werden.

*Noch eine obligate Frage: Sie wirken hier nun schon seit 10 Jahren. Wie lange bleiben Sie noch?*

Ach, immer diese Zukunfts-Fragen. Momentan bin ich ganz im «Hier und Jetzt». Ich freue mich sehr auf die kommenden Monate und die Jubiläums-Projekte. Darauf will ich mich konzentrieren. tiz

## Für sie war es eine Berufung

**Ende Februar verlässt ein bekanntes Gesicht die Teufner Alters- und Pflegeheime: Die Leiterin Betreuung und Pflege, Gaby Oezer, geht in Pension. In den vergangenen 30 Jahren ging sie hier in Teufen ihrer Leidenschaft nach – erst im Krankenhaus, dann im Spital bzw. Pflegeheim und schliesslich im neuen HUG. Was fasziniert sie am Pflegeberuf?**

*Frau Oezer, welche Eigenschaften muss man unbedingt mitbringen, um in der Pflege arbeiten zu können?*

Ein hohes Mass an Empathie ist sicher wichtig. Genauso sollte man sich für die medizinischen und technischen Aspekte interessieren. In der Alterspflege kommen noch weitere Aspekte hinzu.

*Die wären?*

Im Akutspital liegt der Fokus viel mehr auf den technischen und medizinischen Themen. Im Spital werden die meisten Patienten nach wenigen Tagen wieder entlassen. Das ist hier anders: Wir haben den Anspruch, ein Zuhause zu sein. Das bedeutet, der Aufbau einer guten Beziehung zu den Bewohnenden ist genau so wichtig wie deren professionelle Betreuung.

*Und was für eine Eigenschaft passt gar nicht in die Pflege?*

Ungeduld oder Verständnislosigkeit. Wer in der Pflege arbeitet, muss physisch und psychisch gesund bzw. stabil sein. Wir werden täglich mit anspruchsvollen Situationen konfrontiert – auch mit dem Sterben und dem Tod. Damit muss man umgehen können.

*Ich nehme an, in diesen 30 Jahren gab es einige Situationen, die sie nach Feierabend noch beschäftigt haben.*

Klar, das gibt es immer wieder. Aber dabei ging es nicht nur um Patienten oder Bewohnende, sondern auch oft um Mitarbeitende. Für die Leiterin Betreuung und Pflege ist das Personal natürlich immer ein grosser Teil der Aufgabe. Glücklicherweise haben wir hier ein wirklich tolles und konstantes Team – mehrere Mitarbeitende arbeiten seit über 10 oder 20 Jahren für die Heime Teufen. Wir haben ein ausgezeichnetes Verhältnis im Leitungsteam und so viele motivierte und engagierte Mitarbeitende, da macht die Arbeit Freude. Dafür bin ich sehr dankbar. Diese Tatsache liess mich stets gut schlafen. Aber die Pflege ist nach wie vor ein Frauenberuf und das bringt auch Fluktuation mit sich.

*Ist es heute schwieriger, gute Mitarbeitende zu finden?*

Ja. Das soll aber nicht heissen, dass wir in den letzten Jahren keine gefunden hätten – im Gegenteil. Aber wenn ich die Anzahl Bewerbungen auf eine ausgeschriebene Stelle mit der Situation vor 20 Jahren vergleiche, fällt der Rückgang schon extrem auf. Damals konnten wir noch «aus dem Vollen schöpfen». Wir spüren den sogenannten Pflegeotstand stark.

*Gibt es weniger Leute oder gehen sie früher?*

Ich denke, es steigen einfach weniger junge Menschen in den Pflegeberuf ein. Klar: Die Jungen wechseln den Job heute eher rascher als früher. Aber ich könnte jetzt nicht sagen, dass unsere Mitarbeitenden ganz allgemein weniger lange bleiben. Trotzdem: Die Berufsleute im Pflegeberuf zu behalten, ist die Schwierigkeit.

*Woran liegt das?*

Ich bin der Meinung, dass die Rahmenbedingungen des Pflegeberufs grundsätzlich nicht schlecht sind: Wir haben gute Löhne, eine moderne Infrastruktur, angemessene Arbeitszeiten. Natürlich gibt es auch Einsätze an Wochenenden und in der Nacht – aber das gehört dazu. Jeder Beruf hat seine Sonnen- und Schattenseiten. Die Einstellung dazu ist wichtig. Heute wird die Freizeit oft höher gewichtet. Was auch ein Ausdruck unseres Zeitgeistes ist. Und klar: Der Beruf stellt hohe Anforderungen und bringt viel Verantwortung mit sich.

*Zeitgeist? Wie meinen Sie das?*

Früher hat man oft gesagt: Für die Pflege muss man sich berufen fühlen. Das reicht heute nicht mehr als Argument. Der Pflegeberuf hat sich professionalisiert – zum Glück. Ausserdem sind die beruflichen Rahmenbedingungen heute viel wichtiger als früher. Ich will nicht sagen, dass das schlecht ist. Aber der Mangel an Personal ist wohl auch eine Reaktion auf eine gesellschaftliche Entwicklung.

## Nachfolgerin Luzia Manser: Steckbrief

**Geboren und Familie:** 5. Januar 1969 in Appenzell; Verheiratet, zwei erwachsene Kinder

**Meine Berufslaufbahn:** Nach der Ausbildung als Krankenschwester arbeitete ich zuerst im Spital Herisau und Appenzell in verschiedenen Fachrichtungen und Bereichen. Anschliessend durfte ich in der Obvita und im Altersheim Rotmonten, beides in St. Gallen, die Leitung Pflege und Betreuung für je 5 Jahre übernehmen. Jetzt freue ich mich, dass ich im Appenzellerland meine Erfahrungen einbringen darf

**Traumberuf als Kind:** Ich wollte schon immer Krankenschwester werden, was ich noch nie bereut habe

**Mein Lieblingsmoment im Arbeitsalltag:** Wenn ich Bewohnenden oder Mitarbeitenden ein Lächeln auf das Gesicht zaubern kann

**Mein Lieblingsplatz im Appenzellerland:** Habe ich nicht festgelegt, es gibt sehr viele schöne Orte

**Noch ein paar persönliche Worte an die Bewohnerinnen und Bewohner der Heime Teufen:** Es freut mich sehr, dass ich diese vielseitige Aufgabe von Gabriela Oezer übernehmen darf. Es ist mir ein Anliegen, Sie kennen zu lernen und mitzuarbeiten, dass Sie sich bei uns wohl fühlen







Gaby Oezer hat in Teufen 30 Jahre lang in der Pflege gewirkt – und die Veränderungen im und um den Beruf hautnah miterlebt. Foto: tiz

*Aber die Professionalisierung der vergangenen Jahre war auch nötig, oder?*

Auf jeden Fall. Sie war nötig und wichtig. Einerseits wegen der demografischen Entwicklung – unsere Bevölkerung wird immer älter – andererseits wegen der stark gestiegenen Ansprüche. Das gilt sowohl für die Vorschriften von Bund, Kantonen und Krankenkassen als auch für die Erwartungen der Bewohnenden, die für Aufenthalt und Betreuung eine hohe Qualität fordern. Sie bezahlen dafür ja auch viel Geld.

*Eine ziemliche Krux. Wie könnte man den Pflegeberuf denn nun wieder «attraktiver» machen?*

Dafür habe ich auch keine Patentlösung. Ich empfinde den Pflegeberuf als sehr attraktiv und interessant und würde ihn wieder wählen. Vielleicht könnte man mehr Möglichkeiten für einen niederschweligen Einstieg in die Pflege schaffen. Aber natürlich müsste die Professionalität immer gewährleistet sein. Auf jeden Fall ist es eine grosse Herausforderung.

*Der Beruf gibt einem doch aber sicher auch viel zurück.*

Sehr viel sogar. Die persönlichen Begegnungen mit den Bewohnenden, den Angehörigen und den Mitarbeitenden haben in all den Jahren nie an Faszination verloren. Ich hatte immer das Gefühl, einer sinnvollen Arbeit nachzugehen. Und: Ich habe es einfach immer gern gemacht. Ich schätze es, für Menschen da sein zu dürfen. Auch die Auseinandersetzung mit dem Vergehen des menschlichen Lebens empfand ich als wertvoll.

*Warum das?*

Vermutlich, weil das Wissen darum, dass unser aller Leben vergänglich ist, mir dabei half, bewusster zu le-

ben. Als ich in Teufen zu arbeiten anfang, war ich 33. In diesem Alter macht man sich wenig Gedanken über die eigene Vergänglichkeit oder den Tod. Dass ich im Beruf mit diesen Themen konfrontiert war, hat mir dabei geholfen, die kleinen Dinge des Lebens mehr zu schätzen – und dankbar und zufrieden zu sein.

*Ich werde mal etwas persönlich: Fürchten Sie sich vor dem Tod?*

Das ist eine schwierige Frage. Einerseits muss ich sagen: Ich starte jetzt mal in die Pensionierung und der Gedanke, dass ich schon bald damit konfrontiert werden könnte, gefällt mir natürlich überhaupt nicht (lacht). Ich freue mich jetzt erstmal auf die kommende Zeit. Aber klar: Der Tod ist das Einzige, was uns allen irgendwann bevorsteht. Heute habe ich keine Angst davor. Aber wer weiss schon, wie es dann sein wird? Ich hoffe vor allem, dass ich gesund altern kann.

*Worauf freuen Sie sich besonders in der Pension?*

Ich habe sehr viele Hobbies, denen ich mich widmen will: Handarbeiten, lesen, Sprachen lernen – im Moment am liebsten Rätomanisch. Und natürlich auf die Zeit mit meiner Familie und Freunden.

*Und falls Sie selbst einmal in ein Pflegeheim ziehen würden: Was müsste es unbedingt haben?*

Am liebsten würde ich daheim bleiben – wie wohl alle. Aber falls ich in ein Pflegeheim ziehe, würde ich mir genügend Privat- bzw. Intimsphäre, gutes Essen sowie fürsorgliches und professionelles Personal wünschen. Käme dann noch eine tolle Aussicht dazu, wäre das «Tüpfli auf dem i». Mit anderen Worten: Es müsste so sein wie eines unserer Heime in Teufen. tiz

## Zur Person

Gaby Oezer ist in St.Gallen aufgewachsen und lebt heute noch dort. Sie ist Mutter von zwei Söhnen und Grossmutter von zwei Enkelkindern. Die 63-Jährige blickt auf eine lange Karriere in Teufen zurück. Nach der Lehre als Kauffrau und der anschliessenden «Mutterpause», absolvierte sie eine Zweitausbildung als Pflegefachfrau HF – im Krankenhaus Teufen. Später kam ein zweiter HF-Titel dazu: Gerontologin. Gaby Oezer übernahm früh ihre erste Führungsposition als Teamleiterin im Alten Krankenhaus. Später wurde sie Heim- und Pflegedienstleiterin und seit 2008 hat sie die Stelle der Leitung Betreuung und Pflege im Haus Unteres Gremm und der Stellvertretung der Gesamtleitung der Teufner Alters- und Pflegeheime inne. Während ihrer Zeit in Teufen erlebte sie die Schliessung der Geburtsabteilung (bei ihrem Start), die Umbenennung des Krankenhauses in Spital und schliesslich dessen Umnutzung in ein Pflegeheim (Alterszentrum) und war involviert in die Planung und den Bau des HUG.

## Bauherrin Gemeinde: Sanierung als Handlungsfrage

Die Gemeinde Teufen ist Besitzerin von 221 Liegenschaften bzw. 85 Gebäuden. Davon liegen 13 im Dorfkern. Sie prägen das architektonische Bild Teufens stark mit. Drei davon haben in den vergangenen Jahren ein neues Gesicht bekommen. Die TP hat sie mit dem Leiter Hochbau, Martin Zoller, dem zuständigen Architekten Markus Giger und Zeughaus-Kurator Ueli Vogt besichtigt.

### Hechtremise

**Geschichte:** Diese Remise des damaligen Hotels Hecht – Gebäude schräg gegenüber – wurde um 1835 erbaut. Sie lag bis 1908 am Oberen Hechtweiher. Er befand sich an der Stelle der heutigen Parkplätze und wurde vom Katzenbächli gespiesen. Historische Fotografien und Zeichnungen legen die Vermutung nahe, dass das Eis des Weiheres früher geschnitten und zu Kühlzwecken in der Hechtremise gelagert wurde. Die «Zukunft» des Gebäudes begann um 1980. Damals wurde ein Projekt zum Umbau der Remise in ein Kulturzentrum ausgearbeitet – die Stimmbürger lehnten das allerdings 1981 ab. Die Konsequenz dieses «Nein» war die Umnutzung und Renovation der Hechtremise zwischen 1988 und 1989 als Lokal für kleinere Anlässe. Diese Funktion erfüllt das zentrale Gebäude im Besitz der Gemeinde heute noch. Vor drei Jahren wurde die Hechtremise einer aufwändigen Fassadensanierung unterzogen.

**Erster Eindruck:** «Man sieht sofort, dass schon beim Bau der Remise viel Wert auf die



Die Hechtremise gehörte einst zum Hotel Hecht und ist nun ein Lokal für kleinere Anlässe. Fotos: tiz

Gestaltung gelegt wurde. Es gibt viele Details, zum Beispiel die geschnitzten Dachbalken, auf die man sonst wohl verzichtet hätte», sagt Ueli Vogt. Die Fassadensanierung wurde vor rund zwei Jahren abgeschlossen. Der frische Glanz haftet aber noch am Gebäude – die Witterung konnte dem Weiss der Schindeln noch nicht allzu viel anhaben. Apropos Schindeln: Die meisten mussten ersetzt werden. «Auf der wetterabgewandten Seite konnten wir einige belassen. Aber sonst mussten wir fast alle erneuern – sie wurden mehrheitlich nur noch von der Farbe zusammengehalten», sagt Martin Zoller von der Gemeinde. Er spricht damit die Krux einer solchen Sanierung an: Was kann erhalten werden, was wird ersetzt?

«In diesem Fall war klar, dass wir so nahe wie möglich an den historischen «Wurzeln» des Gebäudes bleiben wollen. Nur wenn etwas überhaupt nicht mehr zu retten war, wurde es erneuert», sagt Architekt Markus Giger.

### Einige Details

**Die Farben:** Die Farbpalette für die Sanierung der Aussenhülle bestand in diesem Fall aus vier Farbtönen: ein sehr klares Weiss (Fensterrahmen), ein leicht dunkleres Weiss (Schindeln), ein sehr helles Grau (Rahmen) und ein dunkleres Grau (Läden; Türen). «Diese sanften Abstufungen ermöglichen einen Kontrast, ohne zu aufdringlich zu sein oder die historische Bedeutung des Gebäudes zu verfälschen», so Markus Giger. Übrigens: Für die Schindeln wurde in «alter Tradition» Leinöl-Farbe verwendet. Sie ist viel weicher und lässt das Holz darunter so atmen und «arbeiten».

**Die Ecken:** «Warum man hier wohl eine Schiene draufgeschraubt hat?», fragt Ueli Vogt und zeigt auf eine Fassadenecke, an der eine Metallschiene auf die Schindeln montiert wurde. Die Beweggründe der Erbauer aus dem Jahr 1835 sind heute schwer nachvollziehbar. Klar ist nur: «Es ist eine pragmatische Lösung. Die Schindelung ist so etwas unkomplizierter und das Metall ist widerstandsfähig. Wir wollten es auf jeden Fall wieder so machen», sagt Markus Giger. Auch sonst sind die Ecken ein interessanter Betrachtungspunkt. Hier



Auf Tour (v. l. n. r.): Zeughaus-Kurator Ueli Vogt, Architekt Markus Giger und Martin Zoller von der Gemeinde.

trifft alt auf neu. «Am liebsten hätten wir natürlich alle alten Balken behalten. Aber beim Sandstrahlen wurde schnell klar, dass einige von ihnen zu verfault waren. Deshalb sieht man nun teilweise den Übergang von alt und neu», so Martin Zoller. Übrigens: Hätten Sie's gewusst? Die Hechtremise ist zwar vier- aber nicht rechteckig. Wer darauf achtet, merkt, dass der Grundriss leicht «verschoben» ist.

**Fazit:** «Wer dieses Gebäude näher anschaut, merkt sofort, dass die Sanierung mit viel Sorgfalt gemacht wurde. Man hat nicht übertrieben, aber trotzdem viel überlegt», sagt Ueli Vogt. Auch Martin Zoller und Markus Giger sind zufrieden mit dem Resultat: «Wir haben im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten sicher ein schönes Resultat herausgeholt. Jede Sanierung ist ein Kompromiss – hier ist er gelungen.»

## Altes Feuerwehrhaus

*Geschichte:* Gebaut wurde das Haus hinter der Grubenmann-Kirche im Jahr 1838. Aus den Dokumenten der Bauverwaltung geht nicht eindeutig hervor, welche Funktion es anfangs erfüllte. Überliefert ist hingegen, dass es 50 Jahre nach dem Bau in den Gemeindebesitz überging. Vermutlich wurde es bald darauf als Feuerwehr-Stützpunkt genutzt. Die zentrale Lage und die Möglichkeit, ebenerdig in Richtung Dorfplatz abzufahren, bildeten dafür ideale Voraussetzungen. Die nächste Umnutzung kam im Jahr 1992 mit dem Einzug der Musikschule, zwei Jahre später folgte der Kindergarten, für den 1998/99 auch entsprechende Räume gebaut wurden. Die Gebäudehülle wurde bei diesen Aus- bzw. Umbauschritten jeweils aber nur sehr zweckmässig erneuert. Einen grossen Schritt weiter ging die Gemeinde vor zwei Jahren, als das Alte Feuerwehrhaus ein komplettes «Facelifting» bekam.

**Erster Eindruck:** «Bei den historischen Häusern im Dorfkern sieht man hauptsächlich Fabrikanten- und klassizistische Gebäude. Erstere erkennt man gut an den Bandfenstern und den Holztüren, letztere haben häufig Lochfenster und sind symmetrisch», erklärt Markus Giger. An diesen «Vorlagen» hat man sich bei der Gestaltung des Alten Feuerwehrhauses orientiert – man musste aber Kompromisse eingehen. «Das ist für mich eine gelungene Neuinterpretation. An den grossen



Das «Alte Feuerwehrhaus» beherbergt seit 1994 Musikschule und Kindergarten.

Bandfenstern im EG ist die frühere Funktion des Gebäudes noch zu erkennen, sie wurde aber neu gedacht. Kreativ ist auch das Eingangsportale aus Holz», sagt Ueli Vogt. Aber das Gesicht des Hauses bleibt eine «Mischlösung». «Die verschiedenen Fenster und die fehlende Symmetrie sind Zeugen dafür, dass es nicht mehr seine ursprüngliche Funktion erfüllt», so Martin Zoller.

### Einige Details

*Der Eingang:* Das rückversetzte Eingangsportale macht ein Vordach überflüssig. «Das war uns wichtig, da das gläserne Vordach überhaupt nicht ins Bild gepasst hatte», so Markus Giger. Das Holz im Eingangsbereich – inklusive mittiger Handlauf – ist eine Hommage an die Fabrikantenhäuser. Um etwas mehr Ruhe in die asymmetrischen Proportionen des Gebäudes zu bringen, wurden Eingang und Bandfenster unter einem Holzüberzug vereint.

*Die Mini-Fenster:* Die Front des renovierten «Alten Feuerwehrhauses» beinhaltet gleich drei Fenstertypen: Das grosse Bandfenster im EG (ohne Läden), die drei grossen Lochfenster im OG (mit Läden) und die fünf winzigen Lochfenster (Spitzname «Schiessscharten»). Zwei dieser Mini-Fenster kamen erst bei der Sanierung vor zwei Jahren hinzu – nämlich die im unteren Bereich des EGs. «Wir nutzten das Vorhandensein dieser kleinen Fenster im OG, um etwas Licht ins finstere Treppenhaus zu bringen. Bei jedem andern Gebäude wür-

den diese Löcher seltsam wirken, hier passen sie gut», so Martin Zoller.

**Fazit:** «Ich bin der Meinung, wir haben diesem historischen Haus mit dieser Sanierung wieder etwas von seiner Bedeutung zurückgegeben – ohne, dass wir Erneuerungen gescheut haben», sagt Architekt Markus Giger. Kurator und Betrachter Ueli Vogt hat eine ähnliche Meinung: «Im Vergleich zur Hechtremise, wo der Fokus auf dem Erhalt lag, hat man hier mehr «geformt». Das ist risikoreicher, aber das Resultat funktioniert und gefällt.» *tiz*

### Gemeinde ist Vorbild

Auch das Alte Feuerwehrhaus in Niederteufen wurde kürzlich saniert und erstrahlt nun wieder in neuem Glanz. Ein weiteres Haus – an der Gremmstrasse 7, gleich hinter dem Gemeindehaus – ist derzeit eingerüstet. Auch hier wird die Fassade erneuert. Mit der sorgfältigen Wiederherstellung solcher historischer Gebäude erfüllt die Gemeinde laut Martin Zoller (Leiter Hochbau) einen Grundauftrag – ist aber auch Vorbild. «Klar, es kann schon sein, dass der Anspruch ab und zu in etwas höheren Kosten resultiert – aber der Anstieg ist marginal. Viel eher geht es um die Frage, ob man bereit ist, die Zeit und Energie in eine stimmige Neugestaltung zu investieren. Ich bin der Meinung, der Erhalt eines architektonisch wertvollen Dorfkerns ist eine Haltungsforderung. Und da sollte die Gemeinde eine Vorreiterrolle übernehmen.»

# wo gömmer ane...



## Speiserestaurant **ILGE**

Ursula u. Köbi Inauen-Koch  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

### 3.3. Musikanten - Fasnacht - Stobete

Per 1. April suchen wir dich... eine(n)  
**Service-Angestellte(n) 50 - 100%**  
die/der unser Team unterstützen möchte.  
Wir freuen uns auf deinen Anruf.

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

## Vorboten des Frühlings

**2.<sup>60</sup>**

Narzissen  
tête à tête

Primula 10er Set **7.<sup>95</sup>**

**Landi**  
SÄNTIS AG  
www.landisaentis.ch

**Prima**  
Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch



## Ihr prompter Hauslieferdienst

- Sämtliche Getränke aus einer Hand
- Getränke-Abholmarkt
- Grosses Angebot an umweltfreundlichen Mehrweggebinden
- Fest- und Partyservice mit entsprechendem Mobiliar

Telefon 071 351 64 33 www.getraenke-wyss.ch

**Der Durstlöcher aus der Region**

## Fashion Corner

esther schiess

Speicherstr. 3, 9053 Teufen  
Tel. 071 330 09 14

**Profitieren Sie von Top-Angeboten  
und stark reduzierten Einzelstücken.  
Ein Besuch lohnt sich!**

## FRÜHLINGSAUSSTELLUNG 2. + 3. APRIL 10-17 UHR



dorfgarage-inauen.ch  
071 344 42 28

Wies 26, 9042 Speicher  
Service und Verkauf aller Marken

## Geschenk



SONETT

Geschirrspülmittel Calendula

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir  
Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf ein  
SONETT Geschirrspülmittel Calendula (300ml)  
(solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48  
www.vital-drogerie-schilter.ch



Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen  
Projekten noch besser zu unterstützen.

Herzlich Willkommen in unserem  
Showroom an der Ebni 15 in Teufen!

**raumwelt.swiss**

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubladen

JA zum Bahntunnel =

Idyllisches Dorfbild

Konzeption:  
Teufen mit Zukunft

teufenmitzukunft.ch

So viel mehr  
als ein  
normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt  
Umzüge, Reinigungen, Transporte  
Räumungen, Entsorgungen

**GHG**  
St.Galler  
Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12  
Goliathgasse 18, St.Gallen  
www.ghg-brockenhaus.ch

# Rücktritt Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof

**Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 15. Februar 2022.**

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung mit Bedauern aber auch mit Verständnis den Rücktritt aus persönlichen Gründen von Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof per Ende Februar 2022 zur Kenntnis genommen.

Dieser Rücktritt erfolgt ausserhalb des nach der Gemeindeordnung und dem Gesetz über politische Rechte ordentlichen Termins für Rücktritte aus den Gemeindebehörden. An der nächsten Sitzung wird der Gemeinderat über die längerfristige Vakanz-Überbrückung befinden. Bis dahin bleibt die Stellvertretung gemäss Behördenverzeichnis bei Gemeinderat Roger Stutz.

Pascale Sigg-Bischof ist seit dem 1. Juni 2016 als Gemeinderätin im Amt. In den rund sechs Jahren hat sie sich mit grossem Engagement für die Belange der Gemeinde eingesetzt. So hat sie, nur um ein Beispiel zu nennen, die Arbeitsgruppe Neubau Sekundarschulhaus mit Elan und viel Herzblut erfolgreich durch die Volksabstimmung geführt und die Projektumsetzung engagiert und zügig an die Hand genommen.

Pascale Sigg-Bischof leitete nebst dem Ressort Bau weitere Arbeitsgruppen und hat in mehreren Arbeitsgruppen mitgewirkt. In dieser Amtsdauer war Pascale Sigg-Bischof zusätzlich als Mitglied des Büros des Gemeinderates (Vizepräsidium) im Einsatz. Der Gemeinderat dankt Pascale Sigg-Bischof bereits heute für ihren sehr grossen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.



*Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof gab aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt. Foto: Archiv*

## Der Gemeinderat hat ausserdem...

- den Tätigkeitsbericht der regionalen Feuerschau, Marcel Tanner, unter Verdankung der geleisteten guten Dienste genehmigt;
- einer Tempo 30-Signalisation im Bereich Feld bei der Verbindung Bündtstrasse-Fröhlichsegg-Jonenwatt zugestimmt. Die amtliche Publikation folgt;
- Die Jahresrechnung 2021 des Zweckverbandes regionale Feuerwehr unter Verdankung des Einsatzes für die Allgemeinheit genehmigt.

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Rechsteiner, Migg, geb. 29.01.2022, Sohn des Rechsteiner, Kevin und der Weiss, Simone, wohnhaft in Lustmühle AR

Nef, Aline, geb. 02.02.2022, Tochter des Nef, Stefan und der Huber, Nadine, wohnhaft in Teufen

Fässler, Leon, geboren am 24.01.2022, Sohn des Fässler, Ramon und der Martin, Lisa, wohnhaft in Teufen AR

Margreiter, Carla Philippa, geb. 24.01.2022, Tochter des Brühwiler, Philipp Christoph und der Margreiter, Aline Nina, wohnhaft in Niederteufen AR

### Todesfälle

Gabathuler Suzanne Simone, geb. 1920, verstorben am 13.02.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR (keine Kontaktaufnahme gewünscht)

Starkenmann Hans Eugen, geb. 1925, verstorben am 16.02.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR (keine Kontaktaufnahme gewünscht)

Frehner Nelly, geb. 1938, verstorben am 18.01.2022 in Berlingen TG, wohnhaft gewesen in Teufen AR

# Bewilligte Baugesuche 4. Quartal 2021

**Einwohnergemeinde Teufen Bau und Planung, Dorf 7, 9053 Teufen:** Ersatz Meteorwasserleitung, Buchwald, Sonder

**Andrea Hörler, Schlatterlehnstrasse 644, 9053 Teufen:** Erstellung Parkplatz (20 m<sup>2</sup>), Schlatterlehnstrasse 644

**Reichmuth Vincenz, Waldheimstrasse 5D, 8280 Kreuzlingen:** Erweiterung WC / Dusche, Einbau Dachflächenfenster, Rütiwies 1639

**Jean und Jessica Sacchet-Fritsch, Rothenbühlstrasse 14, 9053 Teufen:** Erstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe (Neu: Aussenaufstellung), Rothenbühlstrasse 14

**Daniel und Priska Manser, Weiherstrasse 15, 9053 Teufen:** Ersatz Gasheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Weiherstrasse 15

**Salt Mobile SA, Rue de Caudray 4, 1020 Renens:** Umbau / Erweiterung der bestehenden Mobilfunkanlage mit neuen Antennen, Hauptstrasse 21

**Walter Breitenmoser, Oberdorfstrasse 27a, 9524 Zuzwil SG:** Teilabbruch/Wiederaufbau und Umbau Wohnhaus/Scheune, Umnutzung Schweinestall in Pferdestall und Garage, teilweise Abbruch Schweinestall, Abbruch Garage, Steinegg 1011

**Damian und Bettina Kobler Tanner, Bündtstrasse 19, 9053 Teufen:** Neubau Gartenpavillon und Treibhaus, neue Umgebungsgestaltung, Bündtstrasse 19

**Peter und Silvia Zingg, Schützenbergstrasse 27, 9053 Teufen:** Fassadenänderungen, neuer Eingang mit Veloabstellplatz, Schützenbergstrasse 27

**Einfache Gesellschaft Rixen, Bleichweg 3, 9053 Teufen:** Einbau Garagentor, Landhausstrasse 4b

**Katharina Wild-Brenner, Schlipfweg 1, 9053 Teufen:** Abbruch / Wiederaufbau Garage, Schlipfweg 1

**Tatjana Djakovic, Stofelweid 12, 9053 Teufen:** Teilweise Umnutzung Nebenraum zu Wohnraum, Stofelweid 12

**Monica D'Amore Hemepele, Gigersbüel 1117, 9053 Teufen:** Änderung Ostfassade, Gigersbüel 1117

**Patrick Frei, Alte Haslenstrasse 21, 9053 Teufen:** Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Alte Haslenstrasse 21

**Bernhard und Helena Bringmann, Zeughausstrasse 3, 9053 Teufen:** Änderung Vorplatz (neu: Natursteinpflasterung), Zeughausstrasse 3



**Martin Brunner, Eggstrasse 548, 9053 Teufen:** Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Eggstrasse 548

**Verein Chupferhammer, Sonneggstrasse 28, 9642 Ebnat-Kappel:** Erstellung von zwei Parkplätzen, Schlatt, Niederteufen

**Markus und Lotti Schönenberger, Schwendi 1163, 9052 Niederteufen:** Einbau Wohnung in Ökonomieteil, Ersatz Elektroheizung durch Stückholzheizung, Schwendi 1163, Niederteufen

**Thomas und Annette Schoch, Schlättliweg 780, 9052 Niederteufen:** Abbruch / Wiederaufbau Nebengebäude, Schlättliweg, Niederteufen

**Katholische Kirchgemeinde, Stofelweid 1b, 9053 Teufen:** Einbau Speicherofen mit Abgasanlage beim Mehrfamilienhaus, Stofelweid 1c

**Züst Bedachungen AG, Bächlistrasse 9, 9053 Teufen:** Neubau Betriebsgebäude mit neuer Zufahrt und Abstellplätzen - Projektänderung, Gewerbestrasse 3, Niederteufen

**Jürg und Elsbeth Keller, Egg 921, 9053 Teufen:** Abbruch / Wiederaufbau Gartenhaus, Sanierung Südwestfassade, Egg 921

**Ortsbürgergemeinde St.Gallen, Gallustrasse 14, 9001 St.Gallen:** Hangsicherung mit Blocksteinmauer, Brandtobelstrasse

**Bruno und Leonilda Hubmann-Halter, Weiherstrasse 13, 9053 Teufen:** Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Weiherstrasse 13

**Hölzli Immo AG, Hölzlistrasse 10, 9100 Herisau:** Ersatz Heizung durch Wärmepumpe mit fünf Erdsonden, Untere Böhlstrasse 14, Niederteufen

**Daniel und Paulina Bräker, Kurvenstrasse 22, 9062 Lustmühle:** Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe mit zwei Erdsonden, Kurvenstrasse 22, Lustmühle

**Levana AG, Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen:** Vier Sondierbohrungen auf je 10 m unter Terrain, Alte Haslenstrasse 5

**Immobilien St.Gallen AG, Industrie-strasse 15, 9015 St.Gallen:** Umnutzung Disporaum zu Öltankraum, Schützenbergstrasse 2c

**Werner und Daniela Keller, Rütiholzstrasse 2, 9052 Niederteufen:** Erstellung schwenkbares Sichtschutztor Südseite, Hauptstrasse 113, Niederteufen

**Stephen und Susanne Lindemann, Schützenbergstrasse 27a, 9053 Teufen:** Anbau einer zusätzlichen Wohnung an Einfamilienhaus, Schützenbergstrasse 27a

**Christian Blumer, Untere Gählern 955, 9053 Teufen:** Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe mit zwei Erdsonden, Dach- und Fassadensanierung (Ost und Süd), Untere Gählern 955

**Heidi Weishaupt, Ebni 17, 9053 Teufen:** Sanierung von Nord-, West- und Südfassade Wohnhaus/Restaurant, Ebni 17

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

# Gut gemeint, schwer umsetzbar

**Am 6. Juli 2021 wurde die von 354 Personen unterzeichnete Petition «Tempo 30 in Teufen AR» eingereicht. Ziel der Petitionäre ist eine durchgehende Tempo-30-Zone im Dorfkern – inklusive Haupt- und Speicherstrasse. Mehr dazu lesen Sie hier. Inzwischen hat sich der Gemeinderat mit dem Anliegen befasst und eine Antwort formuliert:**

Zusammenfassend fordert die Petition eine rasche und umfassende Einführung der Tempo-30-Zone in Teufen mit Einbezug der Kantonsstrasse. Je grossräumiger Tempo-30-Zonen gelten würden, desto besser werde die Höchstgeschwindigkeit eingehalten. Die Massnahmen würden die Sicherheit erhöhen, die Emissionen reduzieren und die Lebensqualität verbessern. Auf dem Petitionsbogen nicht angeführt, aber über die Medien kommuniziert, wurde der angebehrte Perimeter auf der Kantonsstrasse zwischen Gemsli, Linde und Spar.

An der Sitzung des Gemeinderates vom 17. August 2021 wurde die Baukommission und anschliessend die Planungskommission mit der Weiterbearbeitung und Antragstellung an den Gemeinderat beauftragt. Nach entsprechender Vorbereitung durch die vorgenannten Gremien hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 25. Januar 2022 die Petitionsantwort verabschiedet.

Die Petition «Tempo 30 in Teufen AR» wird begrüsst. Mit der Einführung von Tempo-30 auf zusätzlichen Strassen im Gemeindegebiet von Teufen kann den Zielen des Agglomerationsprogramms, des Verkehrskonzepts aus dem Jahr 2019 und des in Überarbeitung befindenden Richtplans entsprochen werden. Tempo-30 fördert die Verkehrssicherheit und reduziert die Emissionen. Weiter werden durch Tempo-30 der Fuss- und Veloverkehr gefördert und die angestrebte Verlagerung auf die nachhaltigen Verkehrsträger unterstützt. Die Lebensqualität soll insbesondere im Dorfkern und in den verschiedenen Wohnquartieren mittels Verkehrsberuhigungsmassnahmen erhöht werden.

Der Gewährleistung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden, im Besonderen aber für Fussgänger und Velofahrer, wird

hohe Priorität zugemessen. Besondere Beachtung wird der Schulwegsicherheit geschenkt.

Mit der Ortsumfahrung verfügt Teufen grundsätzlich über gute Voraussetzungen für eine Verkehrsentlastung im Dorfbereich (insbesondere vom Durchgangsverkehr). Aufgrund des hohen Anteils selbstverursachten Verkehrs, aber auch der nicht optimalen Verkehrslenkung auf die Umfahrungsstrasse, ist die Verkehrsbelastung auf der Ortsdurchfahrt dennoch verhältnismässig hoch. Mit entsprechenden verkehrslenkenden und verkehrsberuhigenden Massnahmen könnten die Aufenthaltsqualität im Dorf als auch die Wohnqualität gesteigert werden.

## **T-30 auf Kantonsstrassen in Teufen**

Betreffend Tempo-30 auf der Hauptstrasse existiert mit dem Bahnprojekt zur Sanierung der Ortsdurchfahrt samt der Gestaltung des Dorfkerns ein konkretes Projekt, mit welchem Tempo-30 auf der Hauptstrasse eingeführt werden soll. Allerdings bleibt aus rechtlichen Gründen die Hauptstrasse vortrittsberechtigt.

Kann die geplante Doppelspur samt der Gestaltung des Dorfkerns aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden, ist dannzumal zu prüfen, ob Tempo-30 auf der Hauptstrasse in einem neuen Projekt angestrebt werden soll. Eine sofortige Einführung von Tempo-30 auf der Hauptstrasse mit lediglich Signalisationsmassnahmen ist aus Sicht der Gemeinde Teufen nicht zielführend und auch aus kantonaler Sicht im Hinblick auf das bevorstehende eisenbahnrechtliche Verfahren für die Ortsdurchfahrt nicht geplant.

Die Planung der Sanierung der Kantonsstrasse Ebni wurde vom kantonalen Tiefbauamt bereits an die Hand genommen. Aus Sicht der Gemeinde Teufen soll im Rahmen des Sanierungsprojekts Tempo-30 auch für den Streckenabschnitt zwischen dem geplanten Bahnhofskreisel und dem Bahnhofplatz geprüft werden. Allerdings gilt es in diesem Streckenabschnitt zu beachten, dass allfällige Fahrzeitverluste auf Grund einer Geschwindigkeitsreduktion im Widerspruch zur gewünschten Verkehrsverlagerung auf die Umfahrungsstrasse stehen. Fahrbeziehungen von St. Gallen-Lustmühle herkommend Richtung Speicher sollen nicht durch das Teufner

Dorfzentrum stattfinden, sondern auf die Umfahrung gelenkt werden.

Der Kantonsstrassenabschnitt zwischen der Bahnhofskreuzung und der Migros soll auf Wunsch der Gemeinde im Zusammenhang mit der Sanierung Ebni und der Realisierung des geplanten Kreisels beim Bahnhof ebenfalls geprüft werden. Das Geschwindigkeitsregime auf den Hauptverkehrsstrassen in Teufen ist aber unbedingt gemeinsam zu betrachten, also auch zusammen mit der geplanten Ortsdurchfahrt samt Gestaltung.

## **T-30 auf Gemeindestrassen in Teufen**

In Teufen bestehen bereits verschiedene verkehrsberuhigte Zonen. Die Erarbeitung des Verkehrskonzeptes, des darauf basierenden Tempo-30-Konzeptes und die intensive Diskussion über Verkehrslösungen im Dorfkern andererseits haben zusätzlich bei der Gemeinde eine proaktive Haltung zur Einführung von Tempo-30-Zonen ausgelöst. Im Herbst 2020 wurde die Bevölkerung über den Stand der Umsetzung sowie über die projektierten und geplanten T30-Zonen informiert.

Mit einer gemäss Petition geforderten umfassenden Einführung der Tempo-30-Zonen würden sämtliche angedachten Gebiete für eine Geschwindigkeitsreduktion gleichzeitig bearbeitet und auch eingeführt. Eine solche umfassende Einführung hätte zeitliche Verzögerungen zur Folge und es würde den einzelnen Quartieren in Teufen nicht gerecht. Denn sollte es im Rahmen einer öffentlichen Auflage zu Einsprachen kommen, wäre die Einführung der Geschwindigkeitsreduktion des gesamten Gemeindegebiets blockiert. Weiter ist bei der Ausarbeitung der einzelnen Projekte auf die orts- und quartierspezifischen Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Die notwendigen baulichen Begleitmassnahmen sollen spezifisch und mit Augenmass für die einzelnen Quartiere erarbeitet werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass das geplante Vorgehen, wie es auch im Herbst 2020 vorgestellt wurde und durch die Gemeinde Teufen konsequent umgesetzt wird, zielgerichtet ist.

Der Gemeinderat dankt für das Engagement der Petitionäre und die Unterstützung bei der Umsetzung der einzelnen Projekte. *gk*

## Biomedizin und Pizza

**Im Umfeld von Biomediziner Thomas Rau tut sich einiges: Vor einem Jahr eröffnete er mit Partnern die neue Sonnenberg-Klinik in Schwellbrunn, sein Hotel «Säntis» ist nicht mehr für Klinikgäste reserviert und der «Alte Zoll» feiert nach einer Sanierung mit neuem Pächter Wiedereröffnung.**

Thomas Rau gäbe einen guten Werbeträger für sein «Drei-Säulen-Modell» der Biomedizin ab. Der Alternativmediziner und Unternehmer ist 71 Jahre alt und noch voller Tatendrang. Vor genau einem Jahr eröffnete er mit Partnern sogar noch einmal eine Klinik. Und beim Gespräch mit der TP im Februar sagt er: «Gut, dass das diese Woche geklappt hat. Nächste Woche bin ich wieder im Ausland.» Immerhin: Die Reisetätigkeit hat in den vergangenen Jahren etwas abgenommen. Schuld daran ist die Corona-Pandemie. Viele seiner internationalen Beratungsmandate haben sich teilweise oder komplett in den digitalen Raum verschoben. «Das hat mich auch dazu ermuntert, in Schwellbrunn noch einmal etwas aufzubauen.» Dieses «Etwas» ist die Sonnenberg-Klinik mit Hotel. Unter dem Dach der BioMed Center Sonnenberg (BMCS) AG haben Thomas Rau, sein Sohn Felix (Geschäftsführer) und zwei Geschäftspartnerinnen in Schwellbrunn vor einem Jahr eine Klinik eröffnet. Das Konzept ist das gleiche wie einst in der «Paracelsus»: «Wir bieten eine strikt biomedizinische Behandlung an. Dazu gehört auch eine sehr persönliche und intensive Betreuung der Patienten.» Die Idee für diesen Neustart entstand aus der Liegenschaft. Das ehemalige «Vor-Alpsteinhotel» Sonnenberg stand zum Verkauf – Rau und seine Partner schlugen zu. In den kommenden Jahren wird die Liegenschaft vollständig in den Besitz der BMCS AG übergehen. «So eine grosse und gut unterhaltene Hotel-Liegenschaft ist natürlich teuer. Aber ich kann sagen: Wir haben trotz Abschreibungen bereits im ersten Jahr die schwarzen Zahlen erreicht.»

### Internationales Klientel

Kliniken und Arztpraxen in rund 50 Ländern stehen auf Thomas Raus «Partnerliste». Die Verbindungen haben sich während seiner rund 20-jährigen Lehrtätigkeit gebildet. Sie wenden sein Modell der biologischen Medizin an – die Beratung findet derzeit allerdings meist per (Video-)Chat statt. Genauso



Thomas Rau mit Mitbesitzer Klaus Signer (r.) und Anwalt Piergiorgio Giuliani (m.) vor dem «Alten Zoll» Foto: tiz

international ist auch die Patientenkartei der Sonnenberg-Klinik. Schon während Raus Zeit bei der Paracelsus-Klinik reisten Kunden aus den USA, Asien oder Zentraleuropa für die Behandlung in die Lustmühle – viele von ihnen wohnten in dieser Zeit im Hotel Säntis (siehe Kasten). Während man bei «Paracelsus» die Folgen der Corona-Reisebeschränkungen stark spürt (siehe Ausgabe 2021 / 8), kann Thomas Rau nicht über Patientenmangel klagen: «Ich war erstaunt, was für Strapazen Einzelne auf sich nahmen. Sie kamen sogar trotz 10-Tage-Quarantäne zu uns. Das zeigt, wie stark die Beziehung zwischen Arzt und Patient ist.» Die Strategie für die neue Klinik in Schwellbrunn lehnt sich eng an die erfolgreichsten Zeiten der Paracelsus-Klinik an. Der grosse Vorteil: Hotel und Behandlung finden am gleichen Ort statt. Aber was ist mit der Zukunft des noch jungen «Sonnenbergs» und der mittlerweile 16 Angestellten? Auch daran arbeitet Thomas Rau bereits: «Wenn es meine Gesundheit zulässt, will ich noch 3 oder 4 Jahre weitermachen und meine Nachfolge aufbauen. Aber irgendwann höre ich natürlich auf.» Wie wichtig eine stimmige Nachfolgelösung ist, haben ihm die Turbulenzen rund um seinen Weggang und den Besitzerwechsel in der Lustmühle vor Augen geführt. «Die Schlüsselpersonen auf die Rollen vorzubereiten, ist eine meiner wichtigsten Aufgaben.»

### Kuchen ist gross genug

Die alternative Medizin hat in Ausserrhoden eine lange Tradition. Grund für die frühe Ansiedlung von Naturärzten und Kureinrichtungen war die liberale Gesetzgebung. Seinen Ruf als Heillandschaft hat das Appenzellerland unter anderem den Molkenkuren und Heilbädern aus dem 19. Jahrhundert sowie den Kräuterpionieren Johannes Künzle (1857-1945) und Alfred Vogel (1902-1996) zu verdanken. Heute wird der Zustrom von Heilpraktikerinnen und -praktikern (registriert sind über 250) zwar durch Zulassungsprüfungen und Bewilligungspflichten begrenzt. Trotzdem ist Ausserrhoden nach wie vor ein beliebter Standort für alternative bzw. integrative Medizin. Der biomedizinische Ansatz von Thomas Rau geniesst in diesem Heilumfeld nach wie vor eine Sonderstellung. «Unser Ansatz ist einzigartig und verspricht insbesondere bei sehr schweren und chronischen Erkrankungen grosse Linderung. Wir verwenden moderne Diagnostik- und Therapiemethoden und können so auch »unklare« Krankheiten an ihrer Ursache behandeln». Trotzdem: Rau macht kein Geheimnis aus seinem Modell und verteilt sein Wissen überall auf der Welt – auch in der Region. Ist das Potenzial denn so gross? «Der »Kuchen« ist mehr als gross genug. Entscheidend ist, dass man den Ansatz strikte verfolgt.» tiz



## Neuer «Alter Zoll»

Die Traditions-Pizzeria «Alter Zoll» ist seit Ende Oktober geschlossen. Grund sind Sanierungsarbeiten und ein Pächterwechsel. Das Restaurant im Besitz von Thomas Rau, Klaus Signer und dem Kunst-Unternehmer Otto Hübner feiert im April Wiedereröffnung.

«Ich kenne den «Alten Zoll» noch von früher. Hier habe ich im Service erste Gastroerfahrungen gesammelt. Ausserdem ist der Standort perfekt und das Restaurant ist weitem bekannt», sagt Marco D'Agostino. Er ist der neue Pächter des «Alten Zoll».

Der erfahrene Gastronom führt bereits das Familienrestaurant «Trattoria Stella» in Wittenbach. Der «Alte Zoll» soll nun sein neues Standbein werden. Das Restaurant in Wittenbach will er weitergeben. «Der gastronomische Fokus liegt hier klar auf der Pizza und Trattoria à la «Mama's Küche». Wir kochen alles selber.» Die idealen Voraussetzungen für seine Übernahme wurden in den vergangenen vier Monaten mit intensiven Sanie-



Marco D'Agostino ist der neue Pächter des «Alten Zoll». Die Wiedereröffnung ist für April geplant. Foto: tiz

rungsarbeiten geschaffen. Insbesondere die Küche hatte eine grundlegende Erneuerung dringend nötig. Für Hauptinhaber Thomas Rau ist Marco D'Agostino der ideale Nachfolger: «Er macht das in Wittenbach sehr gut und uns war es sehr wichtig, die Gastrotradition im «Alten Zoll» weiterleben zu lassen. Natürlich inklusive Pizza und Pasta.

### Hotel für alle

Thomas Rau ist auch «Hotelier»: Das Hotel Sämtis an der Speicherstrasse 28 in Teufen gehört ebenfalls zu seinem Portfolio. Früher beherbergte es hauptsächlich die Patienten der Paracelsus-Klinik. Heute steht das Garni-Hotel mit elf renovierten Zimmern und Abendessen allen Gästen offen. tiz

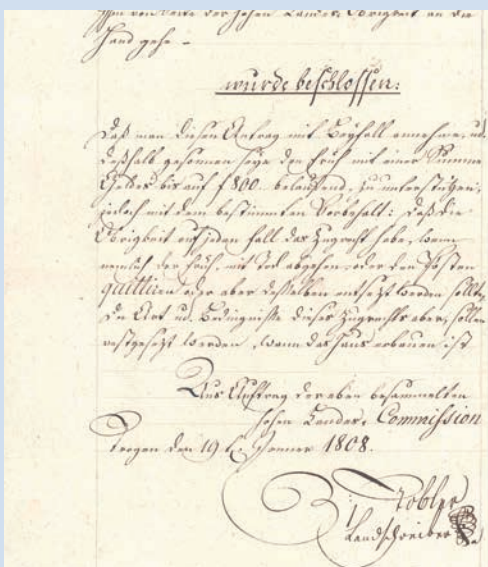
## «Road pricing» beim Alten Zoll im Haag

Thomas Fuchs

Ab 1800 mehrten sich in Appenzell Ausserrhoden die Klagen über den schlechten Zustand der Strassen und die diesbezügliche Rückständigkeit gegenüber anderen Kantonen. Strassen, auf denen Fuhrwerke verkehren können, gab es fast keine. Der Strassenunterhalt war Aufgabe der Anstösser und der Gemeinden, wurde von diesen aber häufig nicht wahrgenommen. Der Staat beteiligte sich einzig am Unterhalt einiger wichtiger Brücken.

Mit der Einsetzung einer Strassenkommission versuchte der Kanton zögerlich, seine passive Rolle abzulegen. Der Versuch, die Unterhaltspflichten bei den Hauptstrassen durchzusetzen, scheiterte jedoch. Der Kanton schlug deshalb einen Kostenteiler vor: je dreissig Prozent zulasten des Kantons und der Gemeinden, den Rest zulasten der Anstösser. Die Gemeinden lehnten dies ab. Sie forderten die Einführung eines Weggelds (Straßennutzungsgebühr).

1807 übernahm der Kanton die Hauptachsen Herisau – Waldstatt – Schönengrund und Teufen – Bühler – Gais. Die Anstösser hatten eine Ablösesumme zu bezahlen und wurden damit ihre Unterhaltspflichten



Vertrag zwischen Weggeld-Einzieher Anton Früh und dem Kanton AR über den Bau des Zollhauses im Haag, 19. Januar 1808. Staatsarchiv AR

für immer los. Zur Kasse gebeten wurden dafür ab dem 1. August 1807 die Strassenutzer. Für den Einzug des Weggelds brauchte es Zollstätten in der Nähe der Kantongrenze: zwei in Herisau und je eine in Schönengrund, Gais und Teufen.

Für den Weggeldeinzieher in Teufen, Anton Früh, wurde 1808 im Haag in Nieder-teufen ein Zollhaus mit einer Grundfläche von 50 Schuh in der Breite und 60 Schuh in der Länge erstellt. Ein Schlagbaum versperrte hier fortan die Strasse und wurde erst nach der Zahlung des Weggelds gehoben. Früh eröffnete im Zollhaus zudem eine Reifwirtschaft.

Die Einnahmen aus dem Weggeld vermochten die Ausgaben für Ausbau und Unterhalt der Strassen bei weitem nicht zu decken. Ab 1816 wurden deshalb auch die Gemeinden, auf deren Boden die Kantonsstrassen verliefen, zur Kasse gebeten. Mit der neuen Bundesverfassung von 1848 wurden die Weggelder und Binnenzölle in der ganzen Schweiz aufgehoben. Das Zollhaus im Haag wurde verkauft und der Wirtschaftsbetrieb aufgegeben.

1854 richtete Johann Jakob Bruderer im ehemaligen Zollhaus eine Bäckerei ein. Er reaktivierte auch die Wirtsstube. 1914 wurde ein Anbau erstellt und in diesem während vier Jahren eine Glättereibetriebe. Ein Wirtshausname ist erstmals 1909 mit «Löwen» überliefert. Seit 1913 lautet er «zum Alten Zoll». 1978 wurde die Bäckerei geschlossen. Aus der Wirtschaft wurde zehn Jahre später eine Pizzeria.

Theater St. Gallen

# SPIEL PLAN

## im März

**Jesus Christ Superstar**  
Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice  
2./3./18./20./21. März, UM!BAU

**Steve Jobs**  
von Alban Lefranc aus der Monologreihe «Radikal allein»  
3./8./17. März, Kunstmuseum SG

**Lady Bess**  
Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay  
4./5./6./11./12./13./30./31. März, UM!BAU

**RAW**  
Neue Choreografen  
9./10. März, LOK

**Dienstags bei Migros**  
von Emmanuel Darley aus der Monologreihe «Radikal allein»  
10. März, Kunstmuseum SG - Kirchoferhaus

**La traviata**  
Oper von Giuseppe Verdi  
19./22./27. März, UM!BAU



071 242 06 06  
theatersg.ch

**Nebenjob gesucht?**

Quickmail  
Smart Postal Services


Dann bewerben Sie sich als  
**Quickmail-Zusteller:in**

Sie sind Hausfrau/-mann, arbeiten Teilzeit, im Schichtbetrieb oder sind pensioniert und suchen nach einem Zusatzeinkommen? Dann sollten Sie sich bei uns bewerben! Der Job als Quickmail-Zusteller:in ist perfekt für viele Lebenssituationen.

**Ihre Aufgabe?**  
Sie stellen an Ihrem Wohnort 1 x wöchentlich (DO und/oder FR) Briefe zu. Das Pensum beträgt 10 bis 40 %. Wir setzen eine hohe Zuverlässigkeit, gute Deutschkenntnisse, körperliche Fitness und eine gesunde Motivation voraus.

**Jetzt bewerben!**  
Alle Infos und das Bewerbungsformular finden Sie online unter [quickmail-ag.ch/jobs](http://quickmail-ag.ch/jobs).

Quickmail AG • Fürstenlandstr. 35 • 9001 St. Gallen • [jobs@quickmail-ag.ch](mailto:jobs@quickmail-ag.ch)



Teppiche  
Parkett  
Laminat  
PVC-Beläge

enzer

bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen  
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

**Graf Gärten**  
Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler  
078 639 35 13  
[gartenbau@grafgaerten.ch](mailto:gartenbau@grafgaerten.ch)  
[grafgaerten.ch](http://grafgaerten.ch)

**PROBON**  
seit 1956  
Punkten mit dem Fachgeschäft

**Wir belohnen Ihre Kundentreue!**

**vital**  
Drogerie Teufen

VITAL DROGERIE TEUFEN  
Speicherstrasse 8  
9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67  
Fax 071 333 49 48  
[www.vital-drogerie-schilter.ch](http://www.vital-drogerie-schilter.ch)  
[vital.drogerie@swidro.ch](mailto:vital.drogerie@swidro.ch)

**Drogerie MICHEL**  
Arznei & Beratung

Drogerie Michel AG Dorf 20 9053 Teufen Telefon 071 333 14 68 [www.drogerie-michel.ch](http://www.drogerie-michel.ch)

**BAU**

**BIBER**

**WELZ**

Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

**Umbaupläne?**

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG  
9043 Trogen  
[www.welz.ch](http://www.welz.ch)  
071 344 19 57



Alexandra Grüter-Axthammer

**Evelina Caviezel sorgt für den passenden Haarschnitt, den makellosen Teint vor der Kamera und ist in Teufen als «Luustante» bekannt. Die gelernte Coiffeuse schminkt gerne im Salon in Teufen und kümmert sich in St.Gallen um prominente Gäste.**

Es ist still im Coiffeursalons Adelina in Niederteufen: Dienstag ist Ruhetag. Hier arbeitet Evelina Caviezel seit siebzehn Jahren rund achtzig bis hundert Prozent. Aufgewachsen ist die 51-Jährige in St.Gallen und lebt seit über zwanzig Jahren in Teufen. «Die Arbeitsstelle ist ein Glücksfall», sagt die zweifache Mutter. Als die mittlerweile erwachsenen Kinder noch zur Schule gingen, lag der Salon auf dem Schulweg der Kinder und sie konnten jederzeit nach der Schule in den Laden kommen. Auch sonst lasse Adelina Eisenhut, die Geschäftsinhaberin, ihr die Möglichkeit, die Kundentermine selbst einzuteilen, das ermögliche ihr, den verschiedenen Aufgaben nachzugehen. Dafür sei sie ihr auch dankbar und schätze das flexible und persönliche Arbeitsverhältnis. Die Kundschaft im Salon sei gut durchmischt und sie mag die Vielseitigkeit. Männer mit Kurzhaarfrisuren gehören ebenso zu ihrer Kundschaft wie Bräute mit Aufsteckfrisuren, und wer es wünscht, wird auch geschminkt. Wichtig sei ihr dabei, dass die Menschen durch eine Frisur oder das Schminken nicht zu fremd wirken. Sie sollen sich wohl und schön fühlen.

#### Ein Laus-Jahr

In Teufen kennt Evelina Caviezel fast jedes Kind, denn sie ist seit fünf Jahren «d'Luustante». Die gelernte Coiffeuse übernahm 2017 diese Aufgabe von Karin Spitz, als diese in Pension ging. Diesen Winter seien die Läuse be-



## Evelina Caviezel

*Für die Schönheit und gegen die Läuse*

sonders hartnäckig, sagt Evelina Caviezel. Seit Oktober 2021 wird sie regelmässig von der Schule kontaktiert und kontrolliert klassenweise die Köpfe der Kinder. Am meisten betroffen seien jeweils die Kindergartenkinder bis zur dritten Klasse. «Die letzten beiden Jahre waren Läuse wegen der Kontakteinschränkungen kein Thema.» Nähe unterstütze deren Verbreitung. Mit mangelnder Hygiene hätten Läuse nichts zu tun, sagt sie. Obwohl das allgemein bekannt sei, würden Läuse immer wieder mit schlechter Hygiene assoziiert. «Ich glaube, dieser Irrtum stammt aus der Vergangenheit, als man Läuse den Menschen aus den unteren Schichten zugeordnet hatte. Aber das stimmte schon damals nicht.» Am einfachsten werde man die Krabbeltier mit einem handelsüblichen Läuse-Shampoo

los. Danach kämme man die Nissen während eins bis zwei Wochen mit einem Conditioner aus den Haaren. Auch natürliche Mittel würden gut funktionieren, wie etwa Kokos-, Lavendel- oder Teebaumöl. Vorbeugend könne man Weidenrindenshampoo benutzen.

#### Blanco und Parmelin

Neben ihrer Hauptarbeit im Coiffeursalons und der Aufgabe als «Luustante» arbeitet sie beim regionalen TV-Sender TVO in der Maske als Visagistin. Abends und an den Wochenenden fährt sie nach St.Gallen ins TV-Studio an der Fürstenlandstrasse. Sie ist eine von vier Frauen im Team der Visagisten und arbeitet stundenweise für den Fernsehsender. Je nach Bedarf. Sie kümmert sie sich um das Moderatorenteam und die Gäste

vor deren TV-Auftritt. «Dreissig Minuten planen wir pro Person ein», sagt sie. Das sei eher sportlich. Dabei seien die Leute sehr unterschiedlich drauf. «Einige plaudern gerne, andere atmen einfach nochmals tief durch und sammeln sich während des Schminkens», erzählt sie. Vor einigen Jahren war etwa Roberto Blanco zu Gast. «Er brachte seine Schminke gleich selber mit, damit sie perfekt zu seiner Haut passte. Er ist auch neben der Kamera voller Elan und gut gelaunt.» Viele der Gäste kenne sie vom Fernsehen oder der Presse. «Beim Schminken kommen wir den Menschen sehr nahe.» Das sei vielleicht auch das Besondere an dieser Arbeit. In der kurzen Zeit des Schminkens sehe sie häufig einen anderen Ausschnitt des Lebens dieser Prominenten und bisher könne sie sagen, dass es meist sehr witzige und auch wertschätzende Begegnungen waren. Sie erinnere sich etwa die aufgestellte Art von Bundesrätin Karin Keller-Sutter, die sich herzlich bedankte fürs Schminken oder an die lustige Begegnung mit Peach Weber. Auch Bundesrat Guy Parmelin war schon Gast auf ihrem Stuhl.

Wenn sie sich nicht um das Aussehen von Menschen kümmert, liest sie gerne. «Am liebsten Krimis und Thriller, da darf es dann auch mal ganz gruselig werden.»

#### Zur Person

Jahrgang: 1971  
In Teufen seit: 1998  
Erlerner Beruf: Coiffeuse  
Lieblingsessen: Pasta  
Lieblingsgetränk: Cappuccino  
Buch auf dem Nachttisch: «Wer tut Dir gut» von Gabriel Palacios

*Wen würdest du gerne mal schminken?*

Olivia Jones (Dragqueen) – da würden 30 Minuten nicht ausreichen.

# HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



## Frühlingserwachen für Körper & Geist:

**MICURA Stoffwechseltrio**  
Leber – Nieren – Basenhaushalt

**MICURA Darmsanierung**  
Aktivierung – Ausleitung – Aufbau

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!



**Drogerie Michel AG –**  
Arznei & Beratung  
Dorf 20, 9053 Teufen  
Telefon 071 333 14 68  
[info@drogerie-michel.ch](mailto:info@drogerie-michel.ch)  
[www.drogerie-michel.ch](http://www.drogerie-michel.ch)

**Öffnungszeiten**  
Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00  
und 14.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr  
Montag geschlossen



Starte mit uns in die Velosaison 2022!

E-Bikes / Velos sofort ab Lager verfügbar!  
Ganz ohne Wartezeiten.



Wir freuen uns auf dich!

Mega  
Auswahl  
auf 1500m<sup>2</sup>



Friedberg 234 – 9427 Wolfhalden – 071 891 22 19 – [info@dasvelocenter.ch](mailto:info@dasvelocenter.ch) – [www.dasvelocenter.ch](http://www.dasvelocenter.ch)  
Di – Fr 9 – 12 und 13 – 18 Uhr / Sa 9 – 16 Uhr

JA zum Bahntunnel =

Entscheid mit Weitblick

Komm mit  
Teufen mit Zukunft

[teufenmitzukunft.ch](http://teufenmitzukunft.ch)



**Kuratli Hauswartungen**  
Freude an Sauberkeit

Rüthofstrasse 1  
9052 Niederteufen AR

Tel. 078 896 18 41  
[www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch)  
[info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

Ihre Hauswartung z'Tüfe

Der neue  
**Renault**  
**Megane E-Tech**  
100% Elektrisch



RENAULT

**hirn**  
AUTOMOBILE



Bis **470 km** Reichweite

**Hirn Appenzell AG**  
9050 Appenzell-Meistersrüte  
Tel. 071 787 36 36 · [www.hirn.ch](http://www.hirn.ch)

# SCHINDELHANDWERK

ESTD. 2020

Peter Zingg ♦ [www.schindelhandwerk.ch](http://www.schindelhandwerk.ch) ♦ 078 251 92 93

Schützenbergstrasse 27, 9053 Teufen



**Gartenbau und Gartenpflege**  
**Markus Wagner**

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | [gartenbau-wagner.ch](http://gartenbau-wagner.ch)

Wir gestalten und  
pflegen Ihren Garten  
mit Freude

## Verstärkung aus dem Vorderland

**Sarah Kohler empfängt seit Anfang des Jahres ihre Klientschaft in den Büroräumlichkeiten der Novalex Rechtsanwälte AG in Teufen. Zuvor führte sie in Rehetobel ein eigenes Advokaturbüro. Das schreibt die Kanzlei in einer Medienmitteilung.**

Alt-Regierungsrat Hanswalter Schmid und Piergiorgio Giuliani haben vergangenen Oktober gemeinsam mit den Juniorpartnern Vera Eberle, Fabian Giuliani und Burim Pavataj die Novalex gegründet und damit ihre Nachfolge lanciert. Der Generationenwechsel wird über die kommenden Jahre vollzogen. Die Kanzlei schmid giuliani rechtsanwälte, welche neben der Novalex bestehen bleibt, soll sukzessive in die zweite Generation überführt werden. Nun konnte die junge Anwaltskanzlei kurz nach ihrer Gründung mit Sarah Kohler ihr Team verstärken.

### Rechtsanwältin aus dem Vorderland

Aufgewachsen in Rehetobel, besuchte Sarah Kohler die Kantonsschule Trogen und studierte ab 1997 an der Universität Bern Rechtswissenschaften. Nach erfolgreichem Staatsexamen als bernische Fürsprecherin war sie zunächst in einer Anwaltskanzlei in Bern sowie anschliessend am Kreisgericht St.Gallen tätig. Danach folgte die Heimkehr: In der Bürogemeinschaft mit ihrem Onkel, Dr. iur. Willi Rohner, ehemaliger Gerichtsschreiber am Ausserrhoder Obergericht, gründete



Das Team (v. l. n. r.): Sarah Kohler, Fabian Giuliani, Vera Eberle und Burim Pavataj. Foto: zVg

sie 2009 ein eigenes Advokaturbüro in Rehetobel. Mit dem Wechsel zu Novalex führt sie die bisherige Anwalts- und Notariatstätigkeit weiter. «Ich freue mich auf den Austausch im Team. Der Erfahrungsschatz kann so geteilt und erweitert werden. Zudem können Synergien optimal genutzt werden. Das alles kommt den Rechtssuchenden zugute», kommentiert Sarah Kohler ihren Einstieg.

Seit Januar 2021 ist Sarah Kohler nun als Rechtsanwältin bei der Novalex tätig. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst die Beratung in erb- und vorsorgerechtlichen Angelegenheiten, in Miet- und Arbeitsrecht, die Strafverteidigung und die Betreuung in Verwaltungsverfahren,

insbesondere im baurechtlichen Bereich. Als öffentliche Urkundsperson beurkundet sie zudem Vorsorgeaufträge, Testamente, Ehe- und Erbverträge sowie Gesellschaftsgründungen.

### Wichtige Erweiterung

«Es ist sehr erfreulich, dass wir mit Sarah Kohler bereits kurz nach unserer Gründung eine im Vorderland gut vernetzte Rechtsanwältin für uns gewinnen konnten», stellt Burim Pavataj fest. Die Kanzleien schmid giuliani rechtsanwälte wie auch die Novalex sind bestrebt, die Betreuung des Vorderlandes weiter auszubauen. *pd*

## Filiale bleibt, Bancomat nicht

**Die Raiffeisenbank Appenzell fördert die Weiterentwicklung ihrer Standorte in Appenzell, Teufen, Gonten und Gais. Für die baulichen Vorhaben schreibt sie einen Projektwettbewerb aus. Der Bancomat in Nieder-teufen wird hingegen nicht mehr erneuert.**

Die Raiffeisenbank Appenzell hat entschieden, in den kommenden Jahren umfassende Investitionen in die bestehende Gebäudeinfrastruktur zu tätigen. Sie tut damit zweierlei: Zum Ersten schafft sie damit passende Begegnungsräume mit der Kundschaft, sichert Arbeitsplätze und entwickelt sich vorausschauend in einem sich stetig verändernden



Die Filiale am Bahnhof wird erneuert. Foto: tiz

Umfeld. Zum Zweiten heisst Bauen auch immer, Farbe zu bekennen und eine Haltung zu kommunizieren. Dieses Bekenntnis umfasst dabei insbesondere die vier heutigen Standorte in Appenzell, Teufen, Gonten und Gais.

Die Raiffeisenbank hat aufgrund der Standortanalyse zudem entschieden, sowohl den Bancomaten bei der AGROLA-Tankstelle in Gais als auch den Bancomaten in Nieder-teufen bei der gleichnamigen Haltestelle der Appenzeller Bahnen nicht mehr zu erneuern. Für beide Standorte stehen in kurzer Frist hohe Investitionskosten an. Die Nutzung ist jedoch bereits vor der Covid-Pandemie stark gesunken, so dass die Geräteerneuerungen nicht mehr vollzogen werden. *pd*

## Fachgerechte Vogelfütterung

**Füttern im Winter ist für das Überleben unserer Vögel nicht notwendig. Und doch stellen die Futterhäuschen zuverlässige Nahrungsquellen in kargen Zeiten dar, an welche die Vögel sich gerne gewöhnen.**

Die Vögel werden zutraulicher, während wir Gastgeber sie bei ihrem Besuch bequem durch das Fenster beobachten können. Das Häuschen also am besten an gut einsehbarer und von Katzen unerreichbarer Stelle strategisch geschickt platzieren – ein Baum oder Strauch in der Nähe, von wo die Vögel anfliegen und sich dahin zurückziehen können. Handelsübliche Samenmischungen aus Sonnenblumen und Hanf für die Samenfresser, ein aufgehängter Meisen-Knödel, Rosinen oder Obst ... da ist für alle etwas dabei. Einmal damit angefangen, sollte das Futter regelmäßig aufgefüllt werden. Die Vögel gewöhnen sich daran. Besonders das Frühstück sollte nie fehlen. Versammeltes und verschmutztes Futter bei der Reinigung des Häuschens entfernen. Gegen Ende des Winters, wenn die Nachfröste nachlassen, darf die Ration verkleinert werden.



*An die zuverlässige Futterquelle gewöhnt, sind die Vögel trotz Wintereinbruch in der Nähe geblieben und rangeln schon am frühen Morgen um einen Platz im «Lusthäuschen». Foto: Brigitte Eifert*

Der Beobachtung und der Kommunikation mit unseren gefiederten Freunden gilt unser Hauptinteresse. Haben Sie sich auch schon über Menschen gewundert, die anhand der Vögel das Wetter voraussagen können? Es funktioniert! Der Gimpel (Dompfaff) kündigt Schnee an, der Distelfink an den Sonnenblumen im Herbst, dass es Zeit wird, nach Süden zu fliegen. Es lohnt sich, sich Zeit und Müsse für das Beobachten der Vögel zu gönnen. Wir

gewinnen damit vielleicht Weisheit, erleben Freude, erhalten Wissen von den Vögeln, jeden Winter gratis vors Haus geliefert.

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

**Nächste BiodiversiTAT, Sa., 30. April:**  
Wir bauen eine Eidechsen- und Wieselburg

## News von der KJAT

**Das Gemeinsame Kochen erfreut sich grosser Beliebtheit. Es findet alle zwei Wochen statt. Neu lanciert hat die Kinder- und Jugendarbeit Teufen (KJAT) zudem die «Offene Turnhalle».**

### Gemeinsames Kochen

Seit rund vier Monaten schwingen Jugendliche und Leiterteam im Jugendtreff alle zwei Wochen gemeinsam den Kochlöffel. Was auf den Teller kommt, entscheiden die Jugendlichen selbst – sie planen, kaufen ein und kochen. Das Angebot wird rege genutzt, die Kochideen sind vielfältig und werden selbstständig in die Tat umgesetzt. «Die Altersdurchmischung hat sich bewährt. Bei Kochen und Essen kommen die Kids miteinander ins Gespräch und anfängliche Berührungsängste lösen sich auf», sagt Leiterin Nadine Söldi.

### Offene Turnhalle

Neu im Angebot der KJAT ist die «Offene Turnhalle». Fünf Mal pro Jahr können die Kinder



und Jugendlichen die Halle für jeweils zwei Stunden (16 bis 18 Uhr) nutzen. Was dabei gespielt wird, entscheiden sie selbst. Das Projekt soll sowohl zur körperlichen Betätigung anregen als auch die Zusammenarbeit und Kreativität fördern. Auch hier legt die KJAT grossen Wert auf die Altersdurchmischung.

### Ausblick und Segellager

#### Gemeinsames Kochen (alle 2 Wochen):

9.3.22 / 23.3.22 / 30.3.22

**Fasnachtsparty:** 4.3.22

**Besuch der Ludothek:** 9.3.22

**Offene Turnhalle (jeden 2. Monat):** 26.3.2022

### Segellager

Nach der Corona-Absage im vergangenen Jahr soll das Segellager heuer endlich wieder stattfinden. Die Vorfreude der Teilnehmenden auf die sieben Tage auf und im Wasser ist gross. Noch sind einige Plätze zu vergeben. Wer dabei sein will, meldet sich bis zum 15. März bei Thomas Ortlieb unter 079 334 98 00. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse stark beschränkt – meldet euch also früh genug.

# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten.  
Wir wünschen Ihnen viel Spass!

### Lösungswort:

#### Sekundarschule

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**1** Wann wurde Teufen zur «Kinderfreundlichen Gemeinde»?

U: 2008

B: 2012

F: 2016

**3** Ab wann musste beim «Alten Zoll» Wegzoll bezahlt werden?

U: 1807

T: 1854

S: 1913

**6** Wie viele Leute unterschrieben die Tempo-30-Petition?

E: 354

F: 413

A: 511

**8** Seit wann ist Gaby Oezer Leiterin Betreuung und Pflege im HUG?

O: 1998

L: 2008

N: 2011

**2** Wie viele Liegenschaften besitzt die Gemeinde?

R: 85

O: 185

A: 221

**4** Wer brachte seine Schminke gleich selbst ins TVO-Studio mit?

M: Göllä

S: Roberto Blanco

E: Karin Keller-Sutter



**5** Wie viel höher ist die Lebenserwartung der Frauen mit Jahrgang 2020 als die der Männer?

R: 1 Jahr

O: 3 Jahre

T: 4,5 Jahre



**7** Wie alt ist Anne Rosochatius vom «Battenhof»?

O: 27

L: 29

F: 32



**9** Wer ist «HB9CVE»?

D: Ein Programmierer

G: Ein Musiker

E: Ein Funker

## Bald kommt der FRUEHLING



Der Schnee zieht sich langsam zurück und macht wohl schon bald Platz für den Frühling. Foto: Sepp Zurmühle

### Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

**1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Landi Säntis AG, Teufen): Marc Preisig, Gählern 958, Teufen

**2. Preis** (Gutschein Fr. 50.- Koller Appenzellerbeck Teufen): Margreth Zahner, Egglistr. 13, Teufen

**3. Preis** (Tüfner Poscht Abo für Auswärtige): Jakob Bruderer, Fotschengasse 9, 8215 Hallau

### Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

### Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. März 2022

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

## Im Gedenken



**Werner Strässle-Baumann**  
13.12.1932 – 3.1.2022

Werner Strässle wurde am 13. Dezember 1932 in Wil geboren und ist mit drei Geschwistern aufgewachsen. Nach der Sekundarschule absolvierte er eine Lehre als Maschinenschlosser. Später liess er sich bei der Kantonspolizei St.Gallen zum Polizisten ausbilden. In dieser Zeit lernte Werner Vreni Baumann kennen. Die beiden heirateten 1959 und wohnten in St.Gallen. Nach einem Stellenwechsel von Werner zog das Paar nach Trogen, wo auch ihre drei Kinder Christian, Ursula und Daniel geboren und aufgewachsen sind. Werner arbeitete in Trogen für die Kantonale Justiz- und Polizeiverwaltung. Während dieser Zeit versah er auch den Posten des Gerichtsweibels. In dieser Funktion nahm er immer aktiv an der Landsgemeinde teil.

Werner war Mitglied im Turnverein und im Männerchor Trogen, wo er auch in der Theatergruppe mitspielte.

Nach 22 Jahren Wohnsitz in Trogen zog die Familie 1982 nach Teufen. Hier arbeitete Werner bis zur Pensionierung auf der Einwohnerkontrolle.

Inzwischen vergrösserte sich die Familie um sieben Enkelkinder und später kamen noch zwei Urenkel dazu. Im Ruhestand genossen Werner und seine Frau Vreni ihre kleine Ferienwohnung in Arosa. In den letzten Jahren machten sich vermehrt gesundheit-

liche Probleme bemerkbar. Nach kurzem Spitalaufenthalt im September 2021 wurde er im Haus Lindenhügel liebevoll gepflegt und durfte am 3. Januar 2022 in seinem 90. Lebensjahr ruhig einschlafen.



**Annita Bader-Pomatti**  
20.4.1929 – 3.1.2022

Mit ihrer Zwillingsschwester wuchs Annita Bader unbeschwert und behütet in St.Moritz auf. Auch während den Kriegsjahren mangelte es an nichts. Annita liebte alle möglichen Sportarten, aber am meisten war sie vom Geigenspiel angetan. Nach der Sekundarschule durften die beiden Schwestern ins Töchterinstitut nach Lucens ins «Welsche». Anschliessend an der Handelsschule ELAS in Samedan wurde sie durch ihren späteren Ehemann Werner Bader unterrichtet. Als Handelslehrer hatte dieser dann später die Kaufmännische Berufsschule in Herisau aufgebaut, wo er lange Jahre als Rektor tätig war.

Nach der Heirat 1950 im Engadin bezog das junge Paar im Jahr 1954 das Haus im oberen Eggli 8 in Teufen, wo die drei Kinder – Margrit, Martin und Walter – grossgezogen wurden. Annita Bader war im Samariterverein und auch im lokalen Orchester aktiv, Werner Bader war lange Jahre Kassier der evangelischen Kirchgemeinde in Teufen. Sie war die perfekte Hausfrau, machte auch die Ausbildung zur Haushalts-Lehrmeisterin,

und so konnte immer eine Haushaltlerochter zur Unterstützung angestellt werden. Denn nicht nur die drei Kinder, sondern auch der Schwiegervater mussten versorgt werden.

Mit über 50 Jahren wurde Annita Bader noch berufstätig. Mit einer guten Vorbereitung durch «ihren» Handelslehrer fasste sie schnell Fuss in verschiedenen Teilzeitjobs, u. a. im Sekretariat der Musikschule Teufen.

Nachdem die Kinder ausgezogen waren, wurde das Haus im oberen Eggli 8 zu gross und so zog das unterdessen pensionierte Paar 1995 in eine Wohnung an der Steinwischlenstrasse 38. Dort verstarb im August 1996 ihr geliebter Ehemann. Trost fand sie fortan bei ihren drei Kindern, sieben Enkeln und fünf Urenkeln. Mit dem GA pendelte sie zwischen St.Moritz, Zürich und Nider-teufen. Sie war äusserst kontaktfreudig und interessiert an anderen Menschen. Die klassische Musik begleitete sie das ganze Leben.

Nach einem Schwächeanfall und kurzem Spitalaufenthalt zog sie in die Residenz Zumipark nach Zumikon in die Nähe ihrer Kinder. 2018 freute sie sich riesig über die Geburt von Urenkel-Zwillingen in der Familie. Der 90. Geburtstag wurde noch gross mit der ganzen Familie am Zürichsee gefeiert. Aber die Lebenskraft liess stetig nach, so dass sie am 3. Januar 2022 morgens einfach nicht mehr erwachte.

Notiert: Marlis Schaeppi





## Unsere Jubilare im März



Auch dieses Jahr darf ich **Agnes Metzger** wiederum kontaktieren. Darauf freue ich mich immer sehr, die Jubilarin ist jeweils erfreut über meinen Anruf und erzählt mir aus ihrem Alltag, der sehr eingeschränkt ist durch die starke Sehbehinderung. Und doch bewegt sie sich immer noch recht selbständig im Haus Unteres Gremm (HUG) mit dem Rollator zum Essen oder für einen kurzen Spaziergang nach draussen. Und immer spüre ich eine grosse Zufriedenheit und Dankbarkeit bei Agnes Metzger. Sie lebt seit der Eröffnung des HUG im Dezember 2008 in diesem Haus, also seit über 13 Jahren. Der ältesten Jubilarin im März wünschen wir weiterhin Zuversicht und unbeschwerte Stunden. Wir gratulieren am 3. März zum 96. Geburtstag.



Ebenfalls am 3. März hat **Ernst Rechsteiner-Isler** Geburtstag. Er wird 85 Jahre alt und lebt ebenfalls im HUG. Schon seit jeher wohnt er in Teufen. Er ist hier geboren und auf der Hüslersegg oberhalb des Dorfes aufgewachsen. Den Jubilar kennt man als Tapezierer-Dekorateur mit eigenem Geschäft, welches er 1963 gründete. Ernst Rechsteiner führte den Betrieb zusammen mit seiner Ehefrau Ursula. Die beiden sind sozusagen zusammen aufgewachsen, waren Schul- und Kirchenkameraden. Dem Ehepaar wurden eine Tochter und zwei Söhne geschenkt. Zur Familie gehören auch vier Grosskinder und ein Urgrosskind. Ursula war fast acht Jahre im Pflegeheim und wurde am 1. November 2021 von ihren Leiden erlöst. Unser Jubilar ist Mitglied der Neuapostolischen Kirche in Teufen. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.



Zum 93. Geburtstag dürfen wir **Gertrud Dévaud-Heusser** am 7. März gratulieren. Die Jubilarin lebt im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert

herzlich und wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.



**Kaspar Schmid** wird am 14. März 96 Jahre alt, elf Tage nach Agnes Metzger, der ältesten Jubilarin im März. Unser Jubilar liebt die Geselligkeit. Zu diesem Zweck besteigt er sein geschlossenes, vierrädriges Elektrofahrzeug, das ihn am Morgen zur fröhlichen Runde ins Café Koller führt und am Mittag ins «Gemsli» zum Mittagessen. In Gesellschaft mundet das Essen gleich doppelt. Dem vitalen Jubilar mit unverkennbarem Schalk wünschen wir ein weiteres gesundes neues Lebensjahr und gratulieren herzlich.

Am Sonntag, 20. März feiert unsere Mutter **Rita Tanner-Oberholzer** ihren 80. Geburtstag. Wir fünf Kinder, 18 Grosskinder und 6 Urgrosskinder gratulieren herzlich! Seit 2001, drei Jahre nach der Übernahme des Mühltoberhofes durch Sohn Edi und Schwiegertochter Ruth, geniesst sie das Wohnen und Gärtnern in und um das Höckli im Battenböhl in Nieder-teufen. Unsere Mutter wuchs in einer kinderreichen Familie auf einem Bauernbetrieb in Eschenbach SG auf und lernte früh mitanzupacken. 1963 heiratete sie Edi Tanner und zog zu ihm auf den Bauernhof im Mühltober. Im kleinen Häuschen wuchsen wir fünf Geschwister auf und genossen eine unbeschwerte Kindheit. Viele Jahre ging unser Vater Edi nach der Stallarbeit noch auswärts arbeiten. Unsere Mutter sorgte währenddem zu Hause, dass es sowohl uns Kindern als auch allen Tieren gut ging und die anstehenden Arbeiten gemacht wurden.

Ihre Koch- und Backkünste waren für uns Kinder ein Genuss! In jeder Jahreszeit zauberte sie Leckereien und verwöhnte uns

auch mit Gemüse aus dem grossen Garten. Noch immer geniesst es Mami, uns alle mit einer legendären Kirschtorte, den

«Bereweggen», den diversen Beerenkonfitüren und allen anderen Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Ihr grosses Gottvertrauen und ihre positive Lebenseinstellung halfen ihr über den schmerzlichen Verlust von Papi im Jahr 2016.

Mit Zuversicht schaut sie vorwärts und geniesst das Zusammensein mit der Familie, sei es im Produktionsraum des Hofladens von Edi und Ruth, bei Ausflügen, beim Spielen mit den Grosskindern oder beim Höckle im Blumengarten vor dem Haus.

Die Kinder Rita, Cornelia, Marlis, Claudia und Edi mit ihren Familien

Auch die Tüüfner Poscht schliesst sich den guten Wünschen an.

Am 24. März feiert **Herma Thörig-Keckeis** den 85. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ein sorgenloses neues Lebensjahr.



**Rudolf Gschwend-Bachmann** feiert am 30. März seinen 93. Geburtstag. Aufgewachsen in St. Gallen, zog es den vielseitig interessierten und sprachbegabten Kaufmann

immer wieder in die Ferne. Kurz nach seiner Heirat 1959 mit Rita Bachmann ging es nach Afrika, über Italien in den Jura und in den 70er-Jahren zurück in die Ostschweiz. Trotz ein paar gesundheitlicher Probleme im letzten Jahr geniesst er mit seiner Gattin sein Zuhause und den Garten mit seinen vielen Rosen. Die Natur ist eine seiner grossen Leidenschaften, Filmen, Fotografieren und vieles mehr gehören dazu. Sein breites Wissen bringt Menschen immer wieder zum Staunen. Seine Familie und die Tüüfner Poscht wünschen ihm auf diesem Weg alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Notiert: Marlis Schaeppi

**Tagesfahrten**

Di 08.03.	¼ Tg.	Chäschnöpfliplausch b. „Tonele“ i.Brgzw. – Egg „Bentele“	* Fr.	63.00
Mi 16.03.	¼ Tg.	Chäschnöpfliplausch b. „Tonele“ i.Brgzw. – Isny i. A.	* Fr.	63.00
So 03.04.	½ Tg.	Thurgau – Reiat mit Zvieri	Fr.	73.00

\* = Ausweis erforderlich

**Voranzeigen Mehrtages- und Ferienreisen 2022**

18.04.	5 Tg.	Frühling am Gardasee «Desenzano» mit Ausflügen	HP Fr.	885.00
01.05.	7 Tg.	Assisi «Auf den Spuren des Hl. Franziskus»	HP Fr.	1135.00
22.05.	6 Tg.	Wien mit Donauschiffahrt etc.	ÜF Fr.	915.00
12.06.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton mit Ausflügen»	HP Fr.	1345.00
05.07.	5 Tg.	Tirol «Walchsee im Kaisergebirge mit Ausflügen»	HP Fr.	895.00
17.07.	7 Tg.	Belgien – Luxemburg «Brüssel – Gent – Brügge etc.»	HP Fr.	1395.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen mit Ausflügen»	ÜF Fr.	690.00
09.08.	3 Tg.	Wallis «Bettmeralp»	HP Fr.	475.00
12.09.	5 Tg.	Herbstfahrt Südtirol «Bozen – Gries mit Ausflügen»	HP Fr.	810.00
03.10.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland: «Sauerland – Rheinland»	HP Fr.	855.00
15.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt «Schwarzwald»	VP Fr.	365.00
01.12.	2 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	ÜF Fr.	245.00
08.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Waidhofen und Steyr	HP Fr.	605.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

**Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!**



**Wir schenken Ihnen Zeit mit unserer persönlichen Beratung.**

**Werner Holderegger, Versicherungsexperte**  
Agentur Appenzell  
Weissbadstrasse 24, 9050 Appenzell  
+41 58 285 13 77, +41 79 286 47 30  
werner.holderegger@baloise.ch

[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)



**zimmerei  
holzbau  
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) · [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)



## FRÜHLING

**Der Lenz ist da!**

Wenn Sie den Frühling spüren, ist es höchste Zeit, die Essgewohnheiten umzustellen.

**Wir haben jetzt Frische Spargeln!**

Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87, 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / [info@hotelzurlinde.ch](mailto:info@hotelzurlinde.ch)  
[www.hotelzurlinde.ch](http://www.hotelzurlinde.ch)



### EIN PLUS AN SERVICE

Nur bei uns, Ihrem Subaru-Vertreter

**GRATIS DAZU**  
SCHEIBENWISCHBLÄTTER  
FÜR IHREN SUBARU\*

\*Alle zwei Jahre einen Satz vordere Scheibenwischblätter für Fahrzeuge der Marke Subaru mit Erstzulassung zwischen 2001 und 2011 bei einem Jahresservice gemäss Wartungsplan durch einen offiziellen Subaru-Vertreter. Aktion gültig bis 31.12.2023.

## ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69 [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)



## Herzliche Gratulation zur Geburt



Am 9. November 2021 durften Laura und Gregor Kappeler ihr Glück von 51 cm und 4250 g in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen in ihre Arme nehmen. Die Eltern sind überglücklich über die Geburt ihres Sonnenscheins **Till Marius**. Er ist ein absolut gemütlicher, starker und lieber kleiner Mann. Er bleibt in fast jeder Situation ruhig und friedlich. Seine Zufriedenheit überrascht die Eltern immer wieder. Till schaut seiner grossen Schwester Valerie gerne beim Spielen zu oder Mama beim Kochen. Die Familie wohnt in der Schwantlen 1153 in Niederteufen.





## Sieben Zwerge bereiten sich aufs Lager vor



*An der Vorbereitungssitzung für das Lager zu Hause wurden selbst die Verkleidungen für die Sieben Zwerge einem Materialtest unterzogen, so dass sie bei den Abenteuern im verwunschenen Wald weder kaputt noch verloren gehen.*

## Anlässe und Gottesdienste im März

### **Stationenweg am ök. Weltgebetstag, Freitag, 4. März, 17.00 Uhr**

Leben und Glauben ist ein Weg. Darum begehen wir den ökumenischen Weltgebetstag mit den Gastländern England, Wales und Nordirland als Stationenweg. Wir beginnen um 17.00 Uhr in der Grubenmannkirche, gehen über die Einsamkeit zum Friedhof und lassen den Abend kulinarisch ausklingen am Feuer oben beim Kirchgemeindehaus Hörli. Musikalisch begleitet uns das Trio Spindle.

### **anKlang-Gottesdienst am ök. Suppentag, Sonntag, 13. März, 10.00 Uhr**

«Geben und Nehmen» ist ein sensibles Gleichgewicht, dem wir im ökumenischen Gottesdienst am Suppentag nachgehen. Musikalisch jongliert das Trio «Chef dé Kef» mit Juno Haller, Felix Haller und David Aebli zwischen den Welten und Kulturen. Liturgisch die Balance finden Brigitte Heule mit ihrer Reliklasse, Verena Hubmann und Stefan Staub. Anschliessend gibt es im Kirchgemeindehaus Hörli Suppe für alle: drinnen, draussen und to go.

### **Familiengottesdienst mit Turmbesteigung, Sonntag, 20. März, 9.45 Uhr**

Zum Frühlingsanfang feiern wir diesen Familiengottesdienst unter Mitwirkung eines Gitarren-Ensembles der Musikschule. Die Kinder dürfen sich auf das coole Kinderprogramm von Brigitte Heule freuen. Im

Anschluss an den Gottesdienst kann der Kirchturm, mit seinen 62 Metern zusammen mit Hundwil der höchste im Kanton, bestiegen werden.

### **Musikalischer Vesper-Gottesdienst am Sonntag, 27. März, 17.00 Uhr**

In diesem klangvollen Abendgottesdienst musizieren Maya Fridmann am Cello und Marion von Tilzer am Klavier Eigenkompositionen aus dem Zyklus «Ten Songs for Change» von Marion von Tilzer.

*Alle unsere Gottesdienste werden weiterhin live gestreamt. Den Link zum Live Stream finden Sie auf unserer Homepage [www.ref-teufen.ch](http://www.ref-teufen.ch)*

### **Spoken Word Event am 19. März**

«Wer's glaubt wird selig» ist das Spoken Word Bühnenprogramm von Stefan Fischer alias SENT. Dabei erweckt er Szenen aus dem Matthäusevangelium mit seiner erfrischenden Art und überraschender Wortakrobatik zum Leben. Das Spoken Word Programm – für Jugendliche und Erwachsene – ist am 19. März 2022 um 18.00 Uhr in der reformierten Kirche zu hören und zu sehen. Bereits um 17.30 Uhr ist Türöffnung, wobei gemeinsam mit dem Timeline Team der reformierten Kirche gesungen wird und Games gespielt werden. Im Anschluss gibt es für alle Besucher:innen im Kirchgemeindehaus Pizza, Kuchen, Drinks, Spiele und Gemeinschaft.

## Kino im Kirchgemeindehaus



*Am 11. Februar wurde das Kirchgemeindehaus zum Kino mit zwei Kinosälen umfunktioniert. Natürlich durften auch das Popcorn, die Softdrinks und der Burgerplausch nicht fehlen.*



## Gemeinsam unterwegs: Neues Gesicht im Rotbachtal

Natlalie Fuchs

**Mit dem ersten Februartag ist eine neue Seelsorgerin in den Dörfern des Rotbachtals aufgetaucht: Franziska Heigl. Die dynamische Frau mit gewinnendem Wesen ergänzt künftig das Seelsorgeteam der katholischen Pfarreien Gais, Teufen, Bühler und Stein.**

Im Gottesdienst in Teufen am 13. Februar 2022 wurde Franziska Heigl offiziell und festlich als neue Seelsorgerin eingesetzt. Diakon Stefan Staub, eine Delegation des Pfarreirates



Die neue Seelsorgerin wird von Kirchgemeindepräsident Alfons Angehrn begrüsst. Foto: zVg

*«Ich wünsche mir, dass es zu einer persönlichen, schönen Ebene kommen kann.»*

Franziska Heigl

und Kirchenverwaltungspräsident Alfons Angehrn hiessen Franziska Heigl herzlich willkommen.

Gemeinsam mit dem Kirchenchor sorgte der Kinderchor der Musikschule Appenzeller-

land unter der Leitung von Hiroko Haag für grossartige musikalische Umrahmung der Feier.

Franziska Heigl hat ihren Wohnsitz in Gais. Wenn sie nicht bei den Menschen ist, arbeitet sie im Pfarrbüro Bühler und im Pfarramt Gais. Sie wird in der Seniorensorge, der Liturgie und in diversen anderen pastoralen und katechetischen Bereichen in den Pfarreien Gais, sowie im Pfarreiteil Bühler und Stein mitarbeiten. Die gebürtige Solothurnerin hat vor 3 Jahren ihre Ausbildung am Religionspä-

dagogischen Institut der Universität Luzern abgeschlossen. Wie der Name ihrer Ausbildung andeutet, hat sie einen praxisnahen Ausbildungsweg gewählt, um mit Menschen die Kirche von heute zu gestalten. «Ich will die Herzen der Menschen berühren und nicht nur ihre Köpfe», bekennt Franziska Heigl, wenn sie über ihren Ansatz von Seelsorge spricht.

*Das Seelsorgeteam freut sich auf den frischen Wind, der mit Frau Heigl einziehen wird!*

## Eine Coiffeuse ist auch eine Seelsorgerin

**Im Rahmen der «Gespräche an der Kanzel» lädt Stefan Staub am Sonntag, 20. März um 10 Uhr eine Coiffeuse in den Gottesdienst in der Kath. Kirche Teufen ein, die ihren Beruf mit Leidenschaft ausübt: Marianne Freund, Inhaberin von «Coiffeure M» in Bühler.**

Es gibt Orte und Momente im Alltag, wo Menschen oftmals ihre Seele öffnen, und aus dem Leben erzählen. Einer dieser Orte ist der Coiffeur-Stuhl. Wir alle kennen diesen Ort: Männer belegen ihn durchschnittlich zwischen 30 und 45 Minuten. Frauen tendenziell doppelt so lange. Was in diesen Minuten und Stunden aus dem Leben erzählt und preisgegeben wird, ist oft ganz persönlich. Eine Coiffeuse oder ein Coiffeur ist immer auch Seelsorger bzw. Seelsorgerin.

Marianne Freund ist seit vielen Jahren Coiffeuse. Liebt sie ihren Beruf einzig wegen der Freude an der Haarpracht oder braucht es mehr, um eine gute Coiffeuse zu sein? Wie geht sie selbst um mit den vielen oft auch belastenden Menschengeschichten? Welche Absicht liegt hinter dem Hinweis in ihrem Salon, der den Kunden darauf hinweist für die Zeit, in der sie sich der Hairstylistin anvertraut, bewusst auf Corona-Themen zu verzichten? Was erzählt sie ihrem Coiffeur, wenn sie jeweils selbst unter der Föhnhaube sitzt?

Ein spannendes Gespräch über die tiefgründige Normalität im Coiffeursalon, wo Menschen nicht nur Kunden, sondern auch Sinnsucher sind. Der Gottesdienst wird umrahmt von Gesängen der Teufner Solistin Ramona Künzli und der Pianomusik unseres Musikers Alessandro Fiore.

### Teufner Fastenwoche

**Samstag, 19. März bis Samstag, 26. März**

Beim Fasten kommen wir mit einer sanften annehmenden Art der Spiritualität in Kontakt. Diese Spiritualität wird in unseren Alltag scheitern und kann bei den täglichen Spaziergängen und Meditationen achtsam wahrgenommen werden. Ohne Spiritualität ist Fasten nur eine Nulldiät.

Leitung: Barbara Gahler, Religionspädagogin, Meditationslehrerin

Anmeldung bei Barbara Gahler, per Mail oder SMS: barbara.gahler@kath-teufen.ch; 079 793 99 32

# Gib dem Stau keine Chance.

Meide die Stosszeiten auf der Stadt-  
autobahn St. Gallen morgens und  
abends. Alle weiteren Informationen  
unter [stadtautobahn.ch](http://stadtautobahn.ch).



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Strassen ASTRA



Mit der Kraft  
des Mondes

**Appenzeller Vollmond-Bier**

Auf die Kraft des Mondes vertraut auch die Brauerei Locher. In den Vollmondnächten entsteht dann jeweils ein Bier mit besonderen Kräften.

**Appenzeller Leermond-Bier**

**ALKOHOLFREI**  
Das vollmundige, dunkelblonde Bier wird aus drei verschiedenen Malzen und zwei Hopfensorten bei Leermond gebraut.

**APPENZELER BIER**

**LEASEN.  
FAHREN.  
ERLEBEN.**

LEASING AB  
CHF 399.-\*

MITSUBISHI ECLIPSE CROSS PHEV

**MITSUBISHI MOTORS**

**Emil Frey** St. Gallen  
[emilfrey.ch/stgallen](http://emilfrey.ch/stgallen) – 071 228 64 64

\*Leasingbeispiel: Eclipse Cross PHEV Value, 188PS, Energieverbrauch Strom 24.2kWh/100km, Normverbrauch Benzin 2.0l/100km; CO<sub>2</sub>-Emission gesamt 46g/km; Energieeffizienz-Kategorie B. Bis zu 55km rein elektrische Reichweite (City). Barkaufpreis CHF 39'950.- inkl. MWST. Leasingrate CHF 339.-/Mt., Laufzeit 36 Monate, 10'000km/Jahr, Sonderzahlung CHF 9'997.- effektiver Jahreszins 1.09%, exklusiv obligatorischer Vollkasko-Versicherung. Die MultiLease AG darf keine Finanzierung gewähren, falls sie zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Aktion gültig vom 1.1.2022 bis 30.6.2022.

Abb. Eclipse Cross PHEV Diamond, Energieverbrauch Strom 24.2kWh/100km, Normverbrauch Benzin 2.0l/100km; CO<sub>2</sub>-Emission gesamt 46g/km; Energieeffizienz-Kategorie B. Bis zu 55km rein elektrische Reichweite (City).



## SPORT in TEUFEN

# Hallensaison der Da-Junioren

Für die Junioren des FC Teufen sind die Hallenturniere im Herbst und Winter ein Highlight der Saison. So meldeten sich die Da-Junioren gleich für vier Turniere an.



**Impressum Spezial Sport**

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch

www.tvteufen.ch



Die Da-Junioren feiern ihren 3. Platz am «Chlausturnier» des FC Rorschacherberg Foto: zVg

Claudio Fässler

Pandemiebedingt musste das erste Turnier in Uzwil abgesagt werden. Die drei weiteren Turniere konnten aber bestritten werden und das Teufner Team wusste zu überzeugen. Mit einem zweiten, dritten und vierten Platz kann Trainer Joachim Bühler durchaus zufrieden sein mit seiner Mannschaft.

### Hallenturnier Triesen

Das Turnier in Liechtenstein war für die jungen Fussballer gewissermassen das erste Internationale Turnier ihrer Karriere. Nachdem man die Gruppenphase dominant auf dem ersten Platz abschliessen konnte, kam direkt das Finalspiel. Dieses wurde zu einem regelrechten Fussball-Krimi. Nach einem Rück-

stand glichen die Teufner aus und gingen 30 Sekunden vor Schluss gar in Führung. Doch auch das gegnerische Team gab sich nicht geschlagen und glich den Spielstand Sekunden vor Schluss zum 2:2 aus.

Im darauffolgenden Elfmeterschiessen zeigten unsere Da-Junioren dann leider Nerven und verloren die Partie knapp. Ein Besuch im Burgerladen auf der Rückreise heiterte die Stimmung aber schnell wieder auf und so war es ein gelungener Start in die Hallensaison.

### «Chlausturnier» FC Rorschacherberg

Die Teufner konnte in der Gruppenphase wieder dominieren und traten als Gruppensieger das Halbfinal gegen den zweiten der anderen Vorrundengruppe an. Das Halbfinal ging lei-

der verloren und so blieb noch das Spiel um den dritten Platz. Dieses gewannen die Teufner gegen den FC Flawil, welchen man bereits in der regulären Saison auf Rasen bezwingen konnte. Mit dem guten dritten Platz begaben sich unsere Junioren auf die Heimreise.

### Elite Turnier Staad

Das erste Elite Turnier der Da-Junioren verlief nicht ganz so gut wie die vorherigen Turniere der 1. Stärkeklasse. Die Teufner verloren aber nur gegen die Teams, welche am Ende auf dem ersten und zweiten Platz standen. In den weiteren drei Partien konnten sie zweimal gewinnen und spielten einmal unentschieden. Dies reichte am Ende für den vierten Platz. Als erste Erfahrung auf diesem Niveau bleibt auch dieses Turnier in guter Erinnerung.

# Den Eschen an den Kragen

Die betroffenen Eschen sind rasch ausgemacht und gefällt. Je nach Standort ist der Abtransport der Stämme aber oft eine Herausforderung – in der Bubenrüti reichen dafür zum Glück noch Seilwinde und Greifarm.

«Mittlerweile ist das fast schon Routine.» Revierförster Thomas Wenk spricht vom Fällen kranker Eschen. Welche Eschen gefällt werden müssen, erkennt er schnell – insbesondere ausgedorrte Äste in der Krone sind ein starker Indikator für den Befall des «Eschensterbens». Grund dafür ist ein Pilz. Dieser setzt an den Trieben an und breitet sich nach und nach im ganzen Stamm und dem Wurzelwerk aus. Dort verursacht er eine durchgehende Fäulnis. Zwar kann das Forstamt nichts gegen den Ursprung des Eschensterbens unternehmen, aber: «Einen Grossteil der kritischen Stellen haben wir nun bereits geräumt.» *tiz*



**Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!**

**Die Tüüfner Poscht gibt es täglich frisch auf: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)**

Unser stets aktuelles Internetportal mit Tüüfner Agenda, aktuellen Berichten und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

**Tüüfner Poscht**

**FABRIKLADEN > alti Wäbi <**

**Unser Angebot**  
 Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge  
 Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
info@antoniogips.ch  
www.antoniogips.ch

**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

**VERKAUF SERVICE ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21      zeller-haushaltgeraete.ch

**Hopp Tüüfe!**



## Sieg am UBS Kids Cup

Hans Koller

**Im Rahmen einer Lokalauscheidung des UBS Kids Cup in Gossau konnte auch der Teufner Leichtathletiknachwuchs die Hallensaison in Angriff nehmen. Den Höhepunkt setzte das Mixed Team U 12 mit einem Sieg und der Qualifikation für den Regionalfinal**

Endlich, für die jüngsten Leichtathleten kehrt langsam wieder Normalität zurück. Auch wenn immer noch Schutzkonzepte ihre Gültigkeit haben, konnten sie im Rahmen eines Hallenwettkampfs das Basistraining des Winters in einem Wettkampf erfolgreich umsetzen. Im Rahmen eines Teamwettkampfs massen sich die Nachwuchsathleten im Stabweitsprung, in Kurzsprints, Biathlon, Teamcross und Hürdenstafetten, um sich für einen Regionalfinal oder dann gar für den nationalen Final im UBS Kids Cup Teams zu qualifizieren. Gleich 5 Teams aus Teufen packten die Herausforderung, sich mit einem Sieg für die nächste Runde zu qualifizieren.

Den Teufner Glanzpunkt setzte das U 12 Mixed Team mit Lino Grunder, Luana Cor-



ciulo, Janik Brutsche, Selina Eugster, Emma Oggenfuss und Nael Mätzler. Sie gewannen in Gossau überlegen und sind qualifiziert für den Regionalfinal. Mit Platz 3 gewann das Mixed Team U 14 mit Mauro Marmelich, Leonor Baumann, Timon Messmer, Elisa Lindemann und Ambra Corciulo wohl die Bronzemedaille, verpassten aber die Qualifikation knapp. Um winzige 2 Punkte verpassten die Mädchen der Kategorie U 12 mit Lou Grun-

der, Anik Zuberbühler, Mayla Rohner, Miriam Bänziger, Cora Schmalbach und Hannah Züger das Podest und belegten in starker Konkurrenz Rang 4.

Für die weiteren Teams überwog die Freude, endlich wieder wettkampfmässig zusammen im Einsatz zu stehen und die Rangierung im Mittelfeld legt auch für sie die Basis zu Erfolgen in der Freiluftsaison

## Schweizer Rekord für Ehammer

Hans Koller

**Was für ein Exploit: Beim Siebenkampf in Aubière (FRA) pulverisierte Simon Ehammer (TV Teufen) mit 8,26 m den Schweizer Hallenrekord im Weitsprung.**

Im Rahmen eines Testzehnkampfs wuchs der Steiner Zehnkämpfer förmlich über sich hinaus. Schon im Sprint über 60m zeigte er mit 6.83sec, dass er schnell aus dem Basistraining kommt. Sein Husarenstück folgte dann im Weitsprung. Bereits in seinem ersten Versuch flog Simon Ehammer auf 8,26 Meter und verbesserte damit die über 40-jährige Schweizer Bestmarke von Rolf Bernhard aus dem Jahr 1981 um 25 cm. Damit erfüllte der 21-jährige Appenzeller auch die Limiten für die Hallen-WM im März in Belgrad sowie die WM im Juli in Eugene (USA), die im Weitsprung bei 8,22 m liegen und ist neu Inhaber der Jahres-Weltbestleistung. Was die



Leistung von Ehammer noch beeindruckender macht: Innerhalb eines Siebenkampfs ist

weltweit noch nie ein Athlet weiter gesprungen.

**Ihr regionaler  
Mobilitätspartner**



**Volkswagen Service**  
Für Sie spielen wir  
**die erste Geige**

**Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service**  
Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



**Kreuz-Garage E. Bischof AG**  
Trogenstrasse 1  
9042 Speicher  
Tel. 071 344 29 90  
www.autobischof.ch

**RS Rott · Steffen + Partner**  
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

**Speicher**  
Hauptstrasse 21  
CH-9042 Speicher  
T +41 71-787 80 80  
E info@rs-partner.ch

**Herisau**  
Kreuzstrasse 5  
CH-9100 Herisau  
T +41 71-352 80 80  
E info@rs-partner.ch

[www.rs-partner.ch](http://www.rs-partner.ch)



**Rexhep RAMA**  
Dipl. Pflegefachmann

**079 128 24 21**

rama@arescare.ch  
www.arescare.ch

**AresCare GmbH**  
Egglistrasse 25  
9053 Teufen

**Mit Kopf, Hand und Herz**

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.  
Bleiben Sie zu Hause,  
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

**JA zum Bahntunnel =**

**Mehr Sicherheit für Alle**

Member:  
**Teufen mit Zukunft**

teufenmitzukunft.ch



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch  
078 781 60 60  
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,  
flexibel,  
unkompliziert.**



Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
renespeck@gmail.com



**Fahrschule Schweizer**  
Auto und Motorradfahrtschule

**Hanspeter Schweizer**  
9053 Teufen  
Handy: 079 698 04 14  
www.fahrschule-hpschweizer.ch

**Mit Erfolg und Spass zum Ziel!**



**fenster dörig**

**Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster**  
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch

## Mehr als ein Label



Die Projektgruppe hat ein Zwischenziel erreicht: Teufen wurde von UNICEF rezertifiziert Foto: tiz

**Teufen gehörte vor zehn Jahren zu den Vorreitern: Damals wurde ihr zum ersten Mal das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» überreicht. Mittlerweile sind schweizweit 49 weitere dazugekommen – und Teufens Label wurde Ende Januar für vier Jahre erneuert. Grund dafür sind erreichte Ziele und ambitionierte Pläne.**

Die Idee des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» ist längst erwachsen. Vorgestellt wurde es laut dem übersichtlichen Info-Flyer auf der Website im Jahr 1996. Das war an der UN-Weltsiedlungskonferenz in Istanbul. Die Basis dafür liefert die noch sieben Jahre ältere Kinderrechtskonvention (KRK). Deren Hauptbotschaft: Die Lebensabschnitte Kindheit und Jugend gilt es zu schützen und die Stimme der Jungen soll auch politisches Gehör finden. In der Schweiz gibt es das Label seit 2006, Teufen war 2012 eine der ersten Gemeinden, der es verliehen wurde. «Es freut mich deshalb besonders, dass man dieser Vorreiterrolle weiter gerecht wird. Teufen nimmt eine Leuchtturmfunktion ein», sagt Anja Bernet von UNICEF Schweiz und Liechtenstein.

Sie sitzt an diesem Freitagmorgen im Ratsaal des Gemeindehauses – umringt von der Projektgruppe «Rezertifizierung Kinderfreundliche Gemeinde». Dazu gehört auch Gemeinderätin Muriel Frei (Ressort Soziales):

«Wir konnten in den vergangenen vier Jahren viele Ziele erreichen. Und haben bereits wieder neue.»

Der Überreichung des Labels geht ein intensiver Prozess voraus. Anja Bernet erklärt: «Der erste von fünf Schritten ist eine ausführliche Standortbestimmung.» Darauf folgen die Befragung von Kindern und Jugendlichen, die Erarbeitung eines Aktionsplans, die Definierung konkreter Massnahmen und schliesslich die Beurteilung der Anstrengungen bzw. die Verleihung. Auch für die nächsten Jahre hat man sich ehrgeizige Ziele gesteckt. Gemeinderätin Muriel Frei: «Wir waren uns einig, dass wir uns auf vier Schwerpunkte fokussieren wollen.» Die sind: Die Adaption bzw. modulare Anpassung einer Jugend-App auf Teufen; einen dezidierten Raum für Jugendliche über 16 Jahre schaffen; den Informationsaustausch zwischen Elternrat, Schule und Kinder- und Jugendkommission weiter fördern und individuelle Informations-Anlässe bzw. Dialog-Plattformen für die Jugendlichen ins Leben rufen.

Die Eröffnungsworte von Gemeindepräsident Reto Altherr waren nicht nur feierlich. «Am Anfang der Pandemie war unser Fokus auf die Älteren gerichtet. Immer mehr wird nun aber klar, dass auch die Jungen betroffen sind. Dem müssen wir Rechnung tragen.» Er bedankte sich in diesem Kontext bei allen Jugendorganisationen der Gemeinde. tiz

### Wie geht es den Jungen?

Teil der Projektgruppe «Rezertifizierung Kinderfreundliche Gemeinde» sind auch Schulleiter (Sekundarschule) Urs Schöni, KJAT-Leiter Thomas Ortlieb, Kinderkrippe Chäferfäscht-Präsident Danilo Just und der 25-jährige Student (Soziale Arbeit) Valentin Wettstein. Die TP hat sie gefragt: Was macht die Pandemie mit Kindern und Jugendlichen?

**Danilo Just:** Den ganz Kleinen fehlt wegen der Maskenpflicht ein wesentlicher Aspekt im menschlichen Umgang: die Mimik. Es fällt ihnen so deutlich schwerer, eine Beziehung zu einem Menschen bzw. einer Betreuerin im «Chäferfäscht» aufzubauen. Wir versuchen dem mit intensiver Gestik oder Fotos von uns – mit entsprechender Mimik – entgegenzuwirken. Ein gleichwertiger Ersatz ist das aber natürlich nicht.

**Thomas Ortlieb:** Es ist definitiv eine gewisse Massnahmen-Ermüdung festzustellen. Die Jugendlichen sind zwar nach wie vor sehr diszipliniert und halten sich grundsätzlich an die Vorschriften. Aber sie warten sehnsüchtig auf deren Aufhebung. Und klar ist: Wann immer etwas stattfinden kann, freuen sie sich sehr. Das galt auch für die Wiedereröffnung des Jugendtreffs. Entsprechend gross ist aber natürlich auch die Enttäuschung, wenn wir etwas absagen mussten – wie das Segellager 2021.

**Urs Schöni:** Grundsätzlich machen sie es sehr gut. Ich glaube nicht, dass sich die Gesamtsituation negativ auf ihre Entwicklung auswirken wird. Die Pandemie verlangt von den Jugendlichen früh eine gewisse Eigenverantwortung – und die nehmen sie auch wahr. Trotzdem ist der Alltag in der Schule nach wie vor sehr herausfordernd, das gilt auch für die Planung von Anlässen wie Lagern etc. Diesbezüglich müssen Lernende und Lehrerschaft sehr viel Flexibilität beweisen.

**Valentin Wettstein:** Für die Jugendlichen bzw. die jungen Erwachsenen ist die Situation streng. Der Sozialisierungsprozess hat sich verändert. Mittlerweile sind Anlässe und Veranstaltungen zwar grundsätzlich möglich, aber es gelten nach wie vor Einschränkungen und Massnahmen. Anders gesagt: Es ist für sie aushaltbar, aber belastend. Schwierig ist es insbesondere für die, die nicht den «Luxus» haben, auf dem Land zu wohnen. Bei ihnen kann sich durchaus ein gewisser Druck anstauen, dem irgendwann Luft gemacht werden muss. tiz

## Bis zum nächsten Jahr



Claudia Menet

**Die Gemeinde Teufen ermöglichte es rund 120 Kindern, in Grüşch-Danusa die Schneesportwoche zu verbringen. Dafür gebührt ihr grossen Dank. Im Skigebiet wurden wir herzlich aufgenommen und die Skilehrerinnen und Skilehrer zeigten riesengrosses Engagement auch während den ersten zwei Tagen, an denen es hauptsächlich galt, alle Kinder komplett und gesund ins Tal zu bringen.**

Das Berghaus Schwänzlenegg verköstigte uns während der ganzen Woche mit leckeren Speisen.

Die Kinder zeigten grosses Durchhaltevermögen. Die ersten zwei Tage waren wettertechnisch alles andere als angenehm und trotzdem schien das der Freude und dem Spass keinen Abbruch zu tun.

Mein Team glänzte auch in diesem Jahr wieder auf der ganzen Linie. Sie waren stets zur Stelle. Eingespielt, mit viel Herzblut und Lei-

denschaft konnte ich mich jeder Zeit auf sie verlassen. Sei es im Car, während des Mittagessens in den Pausen oder bei Spontaneinsätzen – sie waren immer da und hatten für jedes Problem die passende Lösung. Dafür bedanke ich mich auch im Namen der Kinder noch einmal.

Das Skirennen am Freitag verlief annähernd perfekt. Ein Sturz, der sich in einer der letzten Fahrten ereignete und zu einem Schlüsselbeinbruch führte, trübte die Stimmung etwas in unserem Team. Unser Ziel, alle Kinder gesund und glücklich nach Hause zu bringen konnten, wir somit nicht erreichen. Wir wünschen Philipp Bruderer an dieser Stelle gute Besserung.

Ansonsten waren gute Fortschritte erkennbar. Die Snowboarder überraschten mit überragenden Zeiten und bei den Könnern fragte ich mich das eine oder andere Mal, was man da als Skilehrer noch beibringen könnte.

Nun, der Spass sollte im Vordergrund stehen. Soweit ich das mitbekommen habe, ist das mehrheitlich gelungen. Das ist es nämlich,

was uns mich rückblickend am meisten freut.

Alles in allem schauen wir auf eine erfolgreiche Woche zurück. Es gab viele schöne, glückliche, lustige und kuriose Situationen, an die man sich meist auch noch Jahre später erinnert. Aber es gab auch irritierende, strenge und ungewohnte Momente, die man versuchen wird, in anderen Jahren zu vermeiden.

*Nun wünsche ich allen Beteiligten gute Erholung und würde mich über ein «Grüşch-Danusa 23» freuen.*

### Tagestour statt Skilager

Das Schneesportlager der Oberstufe wurde auch dieses Jahr wegen Corona kurzfristig abgesagt. Alternativ bot die Schule zwei Tage Skifahren oder Snowboarden im Skigebiet Pizol an. Trotz schlechten Wetterbedingungen fuhren die 40 Jugendlichen mit den 7 Betreuern am Montag ins Skigebiet. Auch am Dienstag war schlechtes Wetter und Wind angesagt, weshalb das Sportprogramm auf einen Badetag im Säntispark angepasst wurde. *pd*

## «Hoptsach Fasnacht!»

**Für das OK des Maskenballs war klar: Wenn es irgendwie geht, soll der Maskenball nach dem Ausfall im vergangenen Jahr wieder stattfinden. Nun ist der Entscheid gefallen. Am 4. März wird im Zeughaus unter dem Motto «Komme was wolle ... Hoptsach Fasnacht!» gefeiert.**

«Wir wollen unseren Beitrag zu etwas mehr Normalität leisten», sagt Maurus Schiess vom Maskenball-OK. Nun ist klar: Die Fasnachts-party am 4. März im Zeughaus findet statt. Nach dem Corona-Ausfall im vergangenen Jahr soll nun wieder gefeiert werden. «Die rückläufigen Zahlen bzw. die Entspannung der Situation hat uns die Sache natürlich etwas erleichtert.»

Das OK hofft auf einen ähnlichen Erfolg wie im Jahr 2020. Damals verzeichnete der Teufner Maskenball aufgrund der vielen Absagen in der Region einen gewaltigen Zulauf. Aber wie damals ist auch heuer nicht einfach einzuschätzen, wie gross das Interesse sein wird. Deshalb lancierte das OK zum ersten Mal einen Vorverkauf: «Natürlich wird es auch an der Abendkasse Tickets geben. Aber die Anzahl der online abgesetzten Eintritte gibt uns eine Orientierungshilfe.» Die ist wichtig, denn: Der Maskenball wird dieses Mal sehr spontan organisiert – auch die



Das OK hofft auf einen ähnlichen Erfolg wie vor zwei Jahren. Foto: Archiv Foto: Archiv

klassische Motto-Präsentation fällt weg. «Mit «Komme was wolle... Hoptsach Fasnacht!» haben wir deshalb auch ein offenes Motto formuliert, das hoffentlich möglichst viele Leute anspricht», so Maurus Schiess.

### **Aber welche Regeln gelten denn nun?**

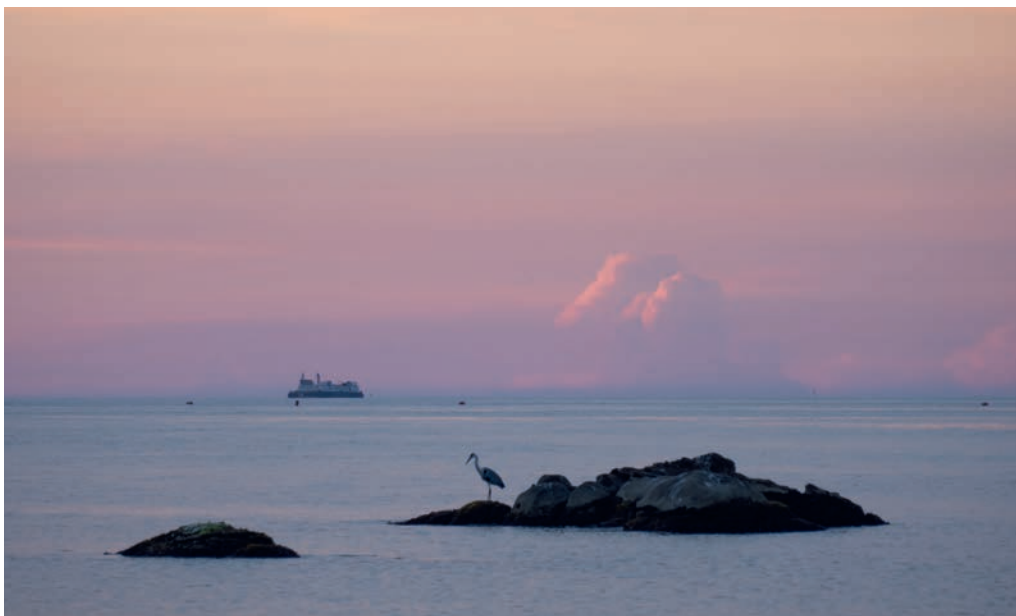
Auf dem ersten Maskenball-Flyer war noch der Vermerk «2G+» zu finden. Nach dem Aufheben der meisten Corona-Regeln durch den Bundesrat, hat sich diese Vorgabe inzwischen erledigt: «Wir freuen uns sehr, wieder

alle Gäste ohne Einschränkungen willkommen heissen zu können!» tiz

### **Familienfasnacht am Samstag**

Das OK des Maskenballs hat sich entschieden, am Samstag, 5. März, auch eine Familienfasnacht anzubieten. Start ist um 14 Uhr – bis 17 Uhr. Die Infrastruktur des Maskenballs inklusiver passender Musik sorgt für gute Stimmung. Zudem kommen um ca. 15:30 die Teufner Südwürscht auf Besuch.

## Fotoausstellung Südkorea im Baradies



**Der Teufner Jan Wyler hat Anfangs 2021 für ein halbes Jahr in Südkorea gelebt, studiert, das Land bereist und ist seiner Leidenschaft, dem Fotografieren, nachgegangen.**

Mit seiner Fotoausstellung im Baradies möchte er uns mit auf eine Reise nehmen und uns ein Land zeigen, das voller Gegensätze und schöner Landschaften ist.

→ Baradies, Freitag, 4. März, 20.00 Uhr, Vernissage

## Eine Dorfmusik lebt auf

**Die Harmoniemusik Teufen besteht schon seit 1912. Leider ist es in den letzten Jahren coronabedingt ruhiger geworden um diesen traditionsreichen Verein. Nun steht endlich wieder ein Unterhaltungsabend an.**

Der letzte grosse Auftritt, bei welchem sich die Harmoniemusik Teufen schillernd und glänzend präsentieren durfte, war im März 2020 mit dem Best of Gerhard Pachler. An diesem grossen Anlass durfte die Musik ihren langjährigen Dirigenten verabschieden. David Lüthi hat dann nahtlos die Harmonie-

musik Teufen als Dirigent übernommen. Er und seine Musikanten freuen sich deshalb auf die Unterhaltung vom 26. März in einem vollen Lindensaal. Als Starmoderator konnte die HMT sogar Max Bünzli gewinnen, der mit humoristischen Beiträgen durch den Abend führt.

Sollten Sie oder Ihre Bekannten auch Lust verspüren, wieder einmal selbst Musik zu machen, treten Sie in Kontakt mit der HMT ([hmteufen.ch](http://hmteufen.ch)) oder besuchen Sie eine Probe (jeweils am Mittwoch, 20 Uhr).

-> Lindensaal, Samstag, 26. März, 19.30 Uhr



## Urushi – Salome Lippuner im Baradies

**Salome Lippuner aus Trogen arbeitet seit Jahren kreativ mit dem uralten asiatischen Lackhandwerk «Urushi» ([urushi.ch](http://urushi.ch)).**

Sie gestaltet mit dieser traditionellen Technik Schmuck, Gefässe und innenarchitektonische Gegenstände. Da Urushi in Europa ein neues Material ist, entstehen auch neue europäische Ausdrucksformen. Salome Lippuner zeigt im Baradies eigene Arbeiten. Sie wird Material und Technik vorstellen und die Thematik «Kunst oder Handwerk» ansprechen.



-> Baradies, Freitag, 1. April, 20 Uhr

## März 2022

**4. Freitag, Foyer Lindensaal 9.00 Uhr**

**Morgekafi mit Gascht: Johannes Studach**  
Seniorissimo

**4. Freitag, Zeughaus 20.00 Uhr**

**Maskenball «Hoptsach Fasnacht!»**

**5. Samstag, Zeughaus 14 – 17 Uhr**

**Familienfasnacht** mit Auftritt der Südwörscht

**6. Sonntag, Obere Schwende 19.00 Uhr**

**Funkensontag** mit Auftritt der Südwörscht

**22. Dienstag, Lindensaal 14.30 Uhr**

**Seniorentreff: Tüüfner Gruess**

**25. – 27. Freitag – Sonntag Bibliothek**

**Nach den Sternen greifen – Biblioweekend**  
Lesung mit Hanspeter Michel, **Kinofeeling**,  
**Bienenleben** mit Miriam Rutz ....

[biblioteufen.ch](http://biblioteufen.ch)

**25. + 26. Fr. / Sa., Hechtremise 10-18 Uhr**

**Osterausstellung** (Samstag bis 17 Uhr)

**26. Samstag, Lindensaal 19.30 Uhr**

**Unterhaltungskonzert Harmoniemusik**

## Ausstellungen

**6. März – 29. Mai** Zeughaus

**Ausstellung Talentschule Gestalten**  
Vernissage: Sonntag, 6. März, 14 Uhr

**20. März – 24. April** Zeughaus

**10 Jahre Zeughaus: Freund:innen zu Gast**  
Vernissage: Sonntag, 20. März, 14 Uhr

**ab 4. März** Baradies

**Fotos von Jan Wyler**  
Vernissage Freitag, 4. März, 20 Uhr

**bis 30. April** Bibliothek

**Bilder von Daniela Baumgartner-Pinkwasser**

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im März				
Cevi	<b>Jungschar</b> Hecht	Sa	12./26.	14.00 Uhr
Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b> KGH Hörli	Do	3.	15.00 Uhr
	<b>Seniorenspielnachmittag</b> Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	3./17./31.	14.00 Uhr
Ludothek	<b>Samstagsöffnung</b> Ludothek	Sa	5.	10-12 Uhr
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Di	29.	9 und 10 Uhr
Landfrauen	<b>Kantonaltagung Grub</b> Treffpunkt Zeughausplatz	Mi	23.	13.30 Uhr
App. Biohöck	<b>Gärtnern mit Homöopathie</b> Mehrzweckanlage Stein	Di	15.	19.00 Uhr
Tüüfner Poscht	<b>TP-Kafi</b> im Zeughaus	Fr	4./18. + 1.4.	9 – 12 Uhr
Gemeinde	<b>Altmetall Sammlung</b> mit Anmeldung Tel. 071 333 35 31	Mi	2.	ab 7.00 Uhr
EV Niederteufen	<b>Stammtisch im Hirschen</b>	Fr	4.	ab 19.00 Uhr
	<b>Hauptversammlung</b> Restaurant Linde		30.	18.00 Uhr
EV Tobel	<b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Rest. Gemsli	Fr	4.	ab 17.00 Uhr
Forum Palliativ	<b>Trauercafé</b> Herisau Anmeldung Tel. 071 333 13 11	Do	3.	17.00 Uhr
Kirchen	<b>Ökumenischi Chinderfir</b> Kath. Kirche	Fr	26.	9.30 Uhr
	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	15.	14.00 Uhr
	<b>Prisma Bilderbuch gestalten</b> KGH Hörli	Mi	2.	14.00 Uhr
	<b>Wiborada Fasten Info-Abend</b> Kath. Kirche	Mi	2.	18.30 Uhr
	<b>Ökumenischer Weltgebetstag</b> Evang. Kirche	Fr	4.	8.30 Uhr
	<b>Ökum. anKlang GD zum Suppentag</b> Evang. Kirche	So	13.	10.00 Uhr
	<b>Spoken Word – wer's glaubt ...</b> Evang. Kirche	Sa	19.	17.30 Uhr
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Restaurant Linde	Fr	25.	11.30 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags	9-11 Uhr
Seniorissimo	<b>Rücken- und Beckenbodengymnastik</b> Landhaus		montags	17.00 Uhr
	<b>Jassfreunde</b> Restaurant Linde		dienstags	14.00 Uhr
	<b>Pilates</b> Landhaus		mittwochs	9.30 Uhr
	<b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana		mittwochs	14.00 Uhr
	<b>Schachspielen</b> Restaurant Trübli 071 333 50 08		freitags	9.45 Uhr
	<b>Englisch Konversation</b> M.Th. Butz 071 333 15 54	Mo	14täglich	14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	<b>Italienisch Konversation</b> Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
	<b>Französisch Konversation</b> Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
	<b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	monatlich	16.00 Uhr
Wandergruppe	<b>St.Pelagiberg</b> Bahnhof	Do	3.	9.40 Uhr
Pro Senectute	<b>Seniorenturnen</b> Landhaus		mittwochs	9.15 Uhr
	<b>Seniorenvolkstan</b> KGH Hörli	Mo	28.	14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

## Biohöck: Giftfreies Gärtnern mit Homöopathie

**Blattläuse, Mehltau, Kräuselkrankheit oder Wachstumsschwäche: viele Gartenbesitzer sind es leid, ihre Pflanzen mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandeln zu müssen.**

Zum Glück geht es auch anders: Die passenden homöopathischen Mittel können die Pflanzen im Hausgarten gezielt stärken und bei vielen typischen Problemen Abhilfe schaffen. Cornelia Maute zeigt in ihrem Vor-

trag die Grundlagen der Pflanzenbehandlung mit Globuli und erläutert die Anwendung der wichtigsten homöopathischen Mittel für den Zier- und Nutzgarten. Homepage: www.christiane-maute.de.

Der Vortrag ist öffentlich, Anmeldung nötig. Eintritt Fr. 15, für Mitglieder der organisierenden Vereine Fr. 5. Anmeldung bis 10. März: cornelia.meienberg@handymold.com Tel. 071 367 21 10

→ Schulhaus Stein MZG, Di., 15. März, 19 Uhr

## 9. ordentliche MV der Spitex Rotbachtal

**«Puzzeln mit Ananas – Menschen der Spitex erzählen»: Im zweiten Teil stellt Pascale Gmür ihr Buch vor.**

Als ihr Vater an Krebs und ihre Mutter an Alzheimer erkrankt war, erfuhr die Autorin Pascale Gmür erstmals, was die Spitex für das Leben bedeuten kann. Zudem stellte sie fest, dass die ambulante Versorgungssicherheit keineswegs selbstverständlich ist. Sie wollte herausfinden, wer die wichtige Spitexarbeit leistet und führte hierzu viele Gespräche, die ihr zeigten, dass wohl niemand so viel über das Leben weiss, wie die Spitex-Mitarbeitenden, die zu den Menschen daheim eine Beziehung pflegen und mit allen existenziellen Themen in Berührung kommen. Der Anlass wird umrahmt vom Quartett amuseBouche.

Die Mitgliederversammlung ist öffentlich und kann ohne Anmeldung besucht werden

→ Zeughaus, Samstag, 2. April, 14 Uhr

## 11. Osterausstellung in der Hechtremise

**Covid hat uns das letzte Jahr regiert und wir haben viel Geduld und Kraft investiert. Nach einem Jahr Pause starten wir wieder durch.**

Zum 11. Mal präsentieren kreative Frauen ihre mit viel Talent und Liebe hergestellten Erzeugnisse. Wenn Sie Freude an Handgemachtem haben, werden Sie bestimmt etwas Passendes finden. Die Osterausstellung soll auch ein Treffpunkt sein. Mitten in der Hechtremise steht eine Kaffeestube mit feinen Kuchen bereit. Wir freuen uns auf einen Besuch.

→ Hechtremise, Freitag 25. März, 10–18 Uhr und Samstag 26. März 10–17 Uhr



## «HB9CVE» funkt aus Niederteufen

Félice Angehrn

**Sein geliebtes Hobby betreibt Andreas Meyer aus Niederteufen seit über 40 Jahren. Er ist Funker.**

Für die anspruchsvolle Prüfung in Elektrotechnik, die Andreas Meyer gemacht hat, gehört das Alphabet und die Abkürzungen von CW (Morsen mit Tempo 60 Buchstaben pro Minute) zur Pflichtlektüre. Viele beginnen im Militär mit dem Funken. Dafür muss man allerdings Vorkurse besuchen, lange bevor man in die RS einrückt. Ausgebildet wird man dann in der Armee.

«Amateurfunk ist unglaublich vielfältig. Die Dachorganisation USKA hat 4000 Mitglieder schweizweit, davon 100 Mitglieder in St.Gallen. Dort werden Kurse für die Amateurfunkprüfung, Vorträge und Weiterbildungskurse angeboten. Für interessierte Kinder gibt es Löt-Kurse. Damit werden sie spielerisch in die spannende Welt der Elektrotechnik, Elektronik und drahtlosen Kommunikation eingeführt. Auch im Zeitalter des Handys ist das Funken bei den Jungen wieder sehr beliebt», sagt Andreas Meyer.

«Erst habe ich mich beim Internationalen Roten Kreuz als



Funker gemeldet. Nach einem Aufenthalt in Genf war ich während einem Jahr im Nahen Osten im Einsatz. Danach als Funker in Afrika.» Solche Missionen sind meistens in Kriegsgebieten, in denen keine Kommunikation möglich ist.

Ein ganzes Funknetz, vor allem in grossen Ländern sichert die Kommunikation im Land und mit dem IKRK mit Hauptsitz in Genf. «Früher wurden Telegramme mit Gefangenen- und Medikamentenlisten mittels Morsetelegraphie ausgetauscht», erzählt Andy Meyer. Ausgebildete Amateurfunken unterstützen wissenschaftliche und technische Institutionen mit ihrem Wissen. In der Schweiz unterhalten Amateurfunken ein Funknetz für Notfälle aufrecht. Aufgrund von

periodischen Übungen sind sie ständig bereit für einen Einsatz, falls alle anderen Verbindungen (Handy und Internet) versagen.

«Jetzt betreibe ich das Funken als Hobby.» Man kann sich sportlich bei «Fuchsjagden» beteiligen. Da werden kleine Sender im Wald versteckt, welche man mittels Peilen ausfindig machen muss. Die ganze Familie kann mitmachen. Bergfunk (SOTA) wird immer beliebter. Funkverbindungen von den höchsten Berggipfeln werden getätigt, welche sowohl grosses technisches als auch sportliches Können erfordern.

Es gibt Leute, die bauen ihre Geräte nach bestandener Prüfung selber. «Ich persönlich bevorzuge die Kommunikation», sagt der Amateurfunken lachend.

Somit kann man sich gleich mit dem Nächsten um die Ecke oder mit zahlreichen Amateurfunkern auf der ganzen Welt unterhalten. Sein Wissen kann man auch in Funkwettbewerben unter Beweis stellen. Diese können in englischer Sprache, in CW oder digitaler Technik erfolgen. Jeder Kilometer, jedes Land, jeder Kontinent ergibt dann entsprechende Punkte. Der mit den meisten Punkten ist der Sieger.

In der Schweiz wird alles organisiert und überprüft durch das BAKOM (Bundesamt für Kommunikation). Deshalb gibt es kein Durcheinander der Frequenzen mit anderen Ländern und Funkdiensten. «Von 340 Ländern konnte ich bis jetzt 328 Länder erreichen. Wer weiss, vielleicht werden es noch mehr! Es macht mir grosse Freude, als Amateurfunken weltweit so viele Menschen kennengelernt zu haben. Dieses Hobby kann man bis ins hohe Alter betreiben».

### Morse-Abkürzungen

«cq»: allg. Anruf / Anruf an alle.  
 «vy»: viele  
 «73»: Grüsse  
 «QSO»: direkte Verbindung  
 «HB9CVE»: mein persönliches Rufzeichen



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.